



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goss, München, Ribbelungenstraße 5

Nummer 21



München, im Januar 1933

Unser 30. Stiftungsfest am 10. Dezember 1932.

Aus der Vergangenheit leuchtet in allen Hochländern, die es miterlebten, noch die Erinnerung an das 25jährige Jubiläum von 1927, welches das Ansehen der Sektion nach außen hin ganz wesentlich gehoben hat. Wieder kehrt eine Jubelfeier der Vergangenheit an, die allen Mitgliedern und Teilnehmern unvergeßlich sein wird. Der festlich geschmückte kleine Saal im Hotel Wagner, aus dessen üppigem Tannengrün der lichterprangende Weihnachtsbaum ragte, war gedrängt voll; die Galerie dicht besetzt und manches unmutige Wort war zu vernehmen über die Fülle. Aber alles sügte sich, man rückte näher zusammen, freute sich des Wiedersehens mit lieben Freunden und alten Berggefährten, freute sich der Gäste aus so vielen Münchener Sektionen, der Bergwacht und anderer alpinen Vereinigungen, deren Anwesenheit bewies, welche Wertschätzung unsere Sektion genießt, und war bald ein Herz und eine Seele: die im alpinen Gedanken harmonisch verbundene „Familie“ Hochland. Unser 1. Vorsitzender konnte diesmal, als er den Ehrengästen und der Versammlung festlichen Gruß entbot, einen stattlichen Kranz von Damen willkommen heißen, die den Abend durch ihre Anwesenheit verschönten. Der Präsident des D. u. O. A. V. Oberbaurat Direktor Kehlen hatte sich eingefunden, um der Sektion persönlich seine Wünsche auszusprechen und seine Anerkennung für ihr hervorragendes Wirken im Gesamtverein, zu dessen Weiterentwicklung sie wesentlich beitrug. Der Vorstand der Sektion Oberland, die uns besonders nahe steht, Generalstaatsanwalt Sotier beglückwünschte uns im Namen aller Münchener Sektionen. Er tat es in besonders herzlicher Weise und seine Bezeichnung unserer Sektion als „Sturmtruppe im Gesamtverein“ fand freundigen Widerhall. Und freundiges Echo ertönte dann unser 1. Vorstand Dr. Meukel mit seiner Festrede, in der er die Geschichte der Sektion aufrollte und dankbar der Gründer sowie der früheren Führer und ihrer Verdienste gedachte. Er erinnerte daran, daß die erste Jugendgruppe des Alpenvereins aus unserer Sektion hervorging und dachte in ergreifenden Worten unserer gefallenen Sektionsbrüder sowie jener, die Opfer ihrer geliebten Berge geworden, besonders jenes fernen Grabes im Himalaja. Mit stolzer Genugtuung aber durfte er auch hinweisen auf die bergsteigerischen Erfolge unseres jüngeren Nachwuchses in den Gesamtalpen wie auch in außereuropäischen Gebirgen und auf das bahnbrechende Wirken der Sektion für die Auslandsbergfahrten. In seiner formvollendeten Rede wies er, immer fesselnd, auf die Ziele der Sektion und die Wunderkraft der Bergwelt hin, der wir immer in Liebe und Treue verbunden bleiben. Im Anschluß an seine eindringlichen Ausführungen überreichte der Vorstand mit warm-

herzigen Dankesworten für ihre „Hochlandstreue“ durch 25 Jahre, zwanzig Mitgliedern das silberne Ehrenzeichen der Sektion und zwar den Herren: Dr. Asboeck, Dr. Dessauer, Dr. Ernstberger, Fischer Karl, Dr. Grimmeiß, Kaufmann Albert, Kulzer Franz, Mederer Hans, Meller Gottfried, Mittelbach Kurt, Dr. Morath, Dr. Müller Gustav, Rördinger Franz, Sartorius Walter, Schwabe Paul, Staußiger Karl, Sterner Anton, Wittstadt Ernst, Würth Albert und Wohlschläger Philipp. Sie wurden mit freudigem Beifall geehrt, der sich ungemein lebhaft gestaltete bei zwei um die Sektion besonders verdienten Männern: dem ersten Hüttenwart Meller und Hochlands getreuem Erkehard Dr. Gustav Müller. Dieser hielt auch die Dankesrede, in der er hinwies auf die Pflichten der Sektion gegenüber, die uns Kraftquelle ist für unser Tun. Er zeigte uns in seiner temperamentvollen Weise, von welcher höheren Warte das Bergsteigen aufzufassen ist, was wir den Bergen schulden und was sie uns geben. Mit hinreißenden Worten führte er uns zur Höhe, von der uns Heil kommt und Licht und die tiefe Liebe zur Vatererde und mahnte insbesondere die Jugend, Geist und Körper zu schulen für das höchste Ziel — das Vaterland. Es war das lebendige Wort, das den Geist beschwört, der unsere Reihen besetzt, ihn wach erhält und den Bergen verbunden macht für alle Zeit. Vom „Führer“ und vom „getreuen Erkehard“ der Sektion kam es zündend über uns und von der Bühne wehte es uns an uns unseres Stiefel's festlichem Vorspiel. Er zeigte uns den echten Bergsteiger, dessen Liebe zu den Bergen nicht wankt trotz der Not der Zeiten. Der ihnen die Treue hält in der vom kleinsten Reiz und Haß erfüllten Umwelt und reinen Herzens emporstrebt zu ihren leuchtenden Höhen, die ihn immer wieder reich beschenken mit neuem Mut und frischer Lebenskraft. — In künstlerischer Vollendung hatte es Stiefel als Spielleiter in Szene gesetzt und der stürmische Beifall bewies, daß das Spiel wie das gesprochene Wort in ausnahmsfähige Herzen drang und drinnen bleiben muß, so daß das Fest seinen tieferen Sinn bewahren. — Dessen heiterer Teil hielt die Hochländer und ihre Gäste noch weit über Mitternacht beisammen. Da ist vor allem zu erwähnen „die Kapelle Wurmdobler“, die uns wieder beehrte und die wir wohl auf keiner Veranstaltung mehr missen möchten. Diesmal brachte der Wurmdobler (Niesner Franz) außer seinem frischen handfesten Suben (Schaller) mit dem „Foghobel“ noch den Großvater (Kühles) mit. Und es waren wieder schöne Sachen, die gespielt wurden: „Overtüren und Balladen von Seb. Bach und Schopenhauer“ und dgl. wie der Wurmdobler ankündigte und die viel heiteres Verständnis fanden, wenn auch der Großvater dabei mit seiner Klampfn einschloß. — Ein „alpiner Zauberer“ verblüffte durch seine Künste und dann kam das humoristisch-satirische Bühnenstück Stiefel's: „Die Tölzer Richtlinien“ zur Uraufführung, das mit seiner Tendenz reichsten Anklang fand und in dem schließlich ein Bergsteiger, wie er nicht sein soll, vom Teufel geholt wird. Auch eine Gemse (gemalt von Treiber) zog über die „Bretter“, der eine wirkliche aus der Au folgte. Außer dieser wirkten mit „als alter Bergsteiger“ Karl Steindler und eine Sennerin, sowie zwei Junghochländer (Rödner Ludwig und Maurus Ludwig). Wie nach seinem Festspiel mußte auch diesmal Stiefel immer wieder „vor den Vorhang“. Reicher Dank wurde ihm und das mit Recht; hatte er doch für den größten Teil des Programms gesorgt. Aber er mußte noch einmal auf die Bühne, als unvermutet der Vorhang aufging und eine geschlossene

Sintie „alter Hochländer“ da stand mit allerlei Gaben in den Händen (u. a. Vorbeertranz und ein Stedenpferd-Pegasus), die unter humorvollen Begleitversen, von Kühles verfaßt und gesprochen, dem also Geehrten überreicht wurden. Der wußte kaum, wo er alles unterbringen sollte und dankte trotz der Ueberraschung aus dem Stegreif in gebundener Form. — Ernstes und Heiteres brachte Kühles noch zur Laute in gewohnter Wärme und Meisterhaft und ein Handharmonika-Quartett von seltener Klangschönheit und Kraftfülle erfreute durch den eracten Vortrag. — Hatte das Doppelquartett des Männer-Gesangsvereins „Liederhort“ unter Leitung des Musikdirektors Josef Schmid mit seinen schönen Vorträgen das Fest in gediegener Weise eingeleitet, so hat es die Bergwachkapelle unter Leitung von Albert Krutin musikalisch umrahmt und zum Erfolg mit beigetragen. Besonders dankbar sei aber auch unserer Mitglieder Rattenhuber und Regemisch gedacht, die dem Saal das festliche Gewand für diesen Jubeltag der Sektion gaben und dem „Hauptling“ unseres Festausschusses, Herrn Willy Fiedler, dem die künstlerische aber auch die finanzielle Vorbereitung und Oberleitung des ganzen Festes oblag. Selbstverständlich ging uns auch eine Fülle herzlich gehaltener Glückwunschschriften und Telegramme zu, so vom Ortsausschuß der Münchener Sektionen, der Sektion Bergland und nachstehenden Mitgliedern: Bauer Roman, Dr. Edelmann Max, Fischer Karl, Geringer Hans, Glaser Helmuth, Günther Otto, Heinz Albert, Herzinger Richard, Mittelbach Kurt, Moritz Heinrich, Reschreiter Rudolf, Dr. Reinberger Eugen, Sartorius Walter, Schneider Werner, Sichel S., Vitz Reinhold, Weigl Johann Bernhard, Wittstadt Ernst, Wohlschläger Philipp und Ziegler Fritz. Ihnen allen sei bestens gedankt. Im Wortlaut wiedergeben möchten wir das in gebundener Form abgefaßte Telegramm von Ziegler und Glaser:

„Zwei Hochländer droben im Preußenland
Drücken Euch heute kräftig die Hand
Und wünschen zum dreißigsten Stiftungsfeste
Ihrer lieben Sektion von Herzen das Beste:
Daß Hochland weiterhin blüht und gedeiht,
Heil Hochland Dir treu heut' und allezeit!“

Keinen schöneren Abschluß aber könnte ich mir für den Festbericht denken als nachstehenden Brief unseres allgemein verehrten lieben Gründungsmitglieds Rudolf Reschreiter, der leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert war:

Liebe Hochländer!

„Ein trübes Geschick hat es mir versagt, dem heutigen Ehrenabend, den ich, wie wohl jeder von Euch mit freudigem Herzen herbeigesehnt, beiwohnen zu können.

Bei dem Verhältnis, in dem ich zu unserer lieben Sektion Hochland stehe, kann mich darüber nur das Gefühl schmerzlichsten Bedauerns erfüllen. Das werden wohl am meisten meine alten Freunde verstehen, die mit mir an der Wiege Hochlands gestanden sind. Aber ich darf mich bei all der Bitternis doch wieder trösten.

Gaben sich doch die Wünsche, die wir unserem Kinde in die Wiege legten, schöner erfüllt, als wir zu hoffen wagten.

Und der Freundschaft starkes Band, das sich vor 30 Jahren um unseren

Kreis schloß, hat festgehalten, wie unsere Liebe zu den Bergen der Heimat Hochangesehen nach außen, festgefügt im Inneren durch treue Zusammenarbeit von Alt und Jung steht heute Hochland da.

Und so will ich denn meine innigsten und wärmsten Glückwünsche bringen, nicht nur zu rühmlich vollendeten 30 Jahren, sondern auch für eine ebensolche Zukunft.

Dem Dank, den unser verehrter und hochverdienter Vorstand den Männern widmen wird, die in selbstloser und hingebender Arbeit Hochland zu dem gemacht, was es heute ist, darf ich mich wohl aus aufrichtigem Herzen anschließen.

So möge denn der heutige Tag Hochlands Reichen noch fester schließen, als stolz ragender Markstein seiner Entwicklung.

Blühe, wachse und gedeihe! Heil Dir, mein Hochland!

In Treuen Deim R. Keschreiter."

G.

Vortragswesen.

Die Vortragstätigkeit in der Sektion war in den letzten Monaten sehr reger. Nach Herrn Hedmairs humorvollen Bericht über seine an Mühen und Abenteuer reiche Fahrt zu den Hochgipfeln des marokkanischen Atlas führte unser alter Freund, Herr Pfarrer Gung aus Feldkirch, uns in gemüthlicher und warmherziger Schilderung durch seine Vorarlberger Heimatberge. Einen Höhepunkt bedeutete auch unseres Herrn Paur Vortrag über eine Schidurchquerung der Dehtaler und seine letzte Sommerfahrt in die Hohen Tauern, dem er Erinnerungen an Berge und Bergkameraden vorausschickte. Herr Kapitän Michell zeigte in Wort und Bild den glücklichen Aufstieg und das tragische Ende unserer früheren Kolonie Kamerun. Unser Mitglied Herr Greindl sprach über seine Eroberung der Hochstadelnordwand. Ferner sprachen unsere Mitglieder: Herr Bergvat Weishan anspruchlos, aber besinnlich von bedeutungsvollen Fels- und Eisfahrten im Unterengadin und Wallis und Herr Helmuth Müller frisch und launig von stolzen Gipfelsiegen jugendlicher Stürmer in Bernina und Bergell. Am 18. Januar schließlich gab Univeritätsprofessor Dr. Storz einen sportlich und alpin hochinteressanten Bericht über seine Forschungsfahrt mit dem deutschen Kleinwagen durch die farbenprächtigen und formgewaltigen Bergwüste zwischen Nil und Rotem Meer.

Sbr.

Für die nächsten Wochen sind folgende Vorträge in Aussicht genommen: Im Februar wird Herr Dr. v. Galt den Auftakt machen und uns einen Bericht über die Olympischen Spiele in Los Angeles geben, der höchstinteressant zu werden verspricht. Ihm wird ein Vortrag unseres Herrn Böcher über Dolomitenturen folgen; dann wird Meril über die letzte Himalajaexpedition berichten und den Schluß wird im Februar wieder ein alter und lieber Gast der Sektion machen, Herr Oberleutnant Baumann, der uns von „heiligen Bergen“ erzählen wird. Für den Schluß des Winters haben sich unsere Mitglieder Siebauer, Dr. Schulz, Jos. Kabus und Bachmeier zu Vorträgen bereit erklärt.

Dr. Müll.

Schifwesen.

Trotz der mißlichen Schneelage wurde der beabsichtigte Weihnachtsschifus in der Zeit vom 25. bis 31. Dezember bei 13 Teilnehmern unter der Leitung des Schifwärters durchgeführt. Unterkunft und Verpflegung in Oberaurach waren voll zufriedenstellend. Wolkenloser Himmel und strahlende Sonne ersetzte die besonders südseitig recht mangelhafte Schneelage. Nordseitig waren die Abfahrten bei gutem Pulverschnee bis fast ins Tal durchführbar. An Taxen wurden ausgeführt: Rauben, Hahnenstamm, Laubkogel, Fengelstein, Bärenbadkogel und Saalkogel. Der Kurs nahm den bekannt harmonischen Verlauf. Mit dankbarer Erinnerung an schöne Bergfahrten schieden wir von unsern aufmerksamen Gastgeberinnen und mancher Wunsch auf baldiges Wiedersehen bei besserer Schneelage ließ erkennen, daß das stille Oberaurach sich neue Freunde erworben hatte.

G.

Mitgliederbewegung.

Ausgeschieden: Bomhard Ernst von, Rechtsanwalt; Hirner Ferdinand, Diplom-Ingenieur; Hörst Ludwig, Oberleutnant.

Eingetreten: Ettl Paulratius, Damenschneider; Balletshofer Bernhard, stud. ing.; Furnaus Ludwig, Ingenieur (a. d. Jungmannschaft); Müller Edmund, Studierender (a. d. Jungmannschaft); Pöhner Wolfgang, stud. agr.; Pechioni August, Polizeihauptmann a. D.

Verschiedenes.

Unser Sektionsheim hat vor kurzem einen neuen Schmuck erhalten. Der „Großglockner“ von seiner stolzen Seite, in leuchtender Farbenpracht, fesselt den Blick des Beschauers. Ein Bild, mit einer Liebe gemalt, wie es nur ein Künstler kann der auch ein echter Bergsteiger ist. Unser Treiber hat es geschaffen und gestiftet wurde es „als Weihnachtsgabe und als ein Zeichen treuer Anhänglichkeit der das Alter mit der Jugend verbindenden mittleren Altersstufe der Sektionsmitglieder.“ Gelegentlich einer Zusammenkunft im Sektionsheim mit den Stiftern und dem Künstler, gab unser 1. Vorstand seiner großen Freude über dieses Zeichen schönen Gemeinns in herzlicher Dankesrede lebhaften Ausdruck.

G.

Ein Fünfziger.

Wenn auch gegen seinen Willen mußte unser Dr. Meukel es sich doch gefallen lassen, daß wir wenigstens im Rahmen des schönen Vortrags von Paur am 9. Dezember, der Vollendung seines 50. Lebensjahres gedachten. Da war es Stiefel zuerst, der in humorvoller Weise mit launigen Worten im Bratenrod seine Aufwartung machte und einen „echt künstlichen“ Alpenblumenstrauß überreichte. Das älteste Ausschußmitglied erinnerte hierauf an die Liebe und Wärme, mit der unser 1. Vorstand Rückschau hielt über „30 Jahre Hochland“ in der Dezembernummer des „Hochländer“ und führte aus, in welcher hervorragendem Maße der Jubilar selbst an der Entwicklung der Sektion beteiligt war und ihr Ansehen, nicht nur im Alpenverein, sondern in der ganzen alpinen Welt mit allen Kräften gefördert hat. Es war daher die Gelegenheit

des Geburtstages hochwillkommen, um dem unermüdblichen „Fünziger“ zu danken mit dem Versprechen ihm weiter treue Gefolgschaft leisten zu wollen. Als äußeres Zeichen des Dankes wurde ihm „das Wahrzeichen Bergsteigertums“ ein Eispickel mit Widmung überreicht mit dem Wunsche, daß er ihn noch auf manch stolzer Bergfahrt begleiten und ihn erinnern solle an seine getreue Sektion. — Es darf noch verraten werden, daß er aus diesem Anlaß den Jungmännern und der Jugendgruppe zusammen 100 RM. als Jubiläumsgabe für Bergfahrten stiftete. — Bergheil unserem 1. Vorstand! G.

Beihilfen für Bergfahrten.

Jüngere, in ihren Mitteln beschränkte Vereinsangehörige, die sich bereits als selbständige leistungsfähige Bergsteiger bewährt haben, können — um ihnen die Durchführung hochwertiger Bergfahrten in fernen Gebirgen zu erleichtern und eine Steigerung ihrer bergsteigerischen Laufbahn zu ermöglichen — aus den Mitteln des Gesamtvereins Geldbeihilfen erhalten. Die Gesuche um Gewährung von Beihilfen sind an den Verwaltungsausschuß des D. u. De. A. B. zu richten und an die Sektion einzureichen; für Winterbergfahrten bis spätestens 1. Januar, für Sommerbergfahrten bis spätestens 1. April. Sie sind so frühzeitig der Sektion zur Aeußerung vorzulegen, daß sie noch rechtzeitig weitergeleitet werden können. Die Gesuche haben zu enthalten:

- a) Name, Alter, Beruf, Wohnort und Vereinszugehörigkeit des Gesuchstellers;
- b) dieselben Angaben über die in Aussicht genommenen Begleiter;
- c) Aufzählung der wichtigsten bisherigen (führelosen) Eis- und Felsfahrten des Gesuchstellers;
- d) das Ziel der zu unterstützenden Bergfahrten;
- e) den erbetenen Geldbetrag (beziffert!);
- f) Angabe, ob der Gesuchsteller schon einmal eine Bergfahrtunterstützung vom Gesamtverein erhalten hat.

Es sind sowohl Sommer- wie Winterfahrten aufzuführen, gleichgültig für welche Jahreszeit angesucht wird; insbesondere ist der Besuch Südtirols anzuführen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auch mehrere Mitglieder einer Sektion für eine gemeinsame Bergfahrt auch ein gemeinsames Unterstützungs-gesuch einreichen können; jedoch müssen darin die oben genannten Angaben (a—f) für jeden einzelnen Gesuchsteller gemacht werden. Die Entscheidung erfolgt Ende Januar, bezw. Ende Mai jedes Jahres. Nach Beendigung der Bergfahrt haben die mit Beihilfen Bedachten dem Verwaltungsausschuß kurzen Bericht über die Bergfahrt zu erstatten. Etwasige Veröffentlichungen dürfen anderen Blättern erst übergeben werden, wenn die Schriftleitung der „Mitteilungen des D. u. De. A. B.“ ihre Aufnahme abgelehnt hat. Es genügt ein kurzer, in Tagesabschnitte gefaßter Fahrtbericht. (Anmerkung: Bei wesentlichen Programmänderungen, z. B. andere Gebirgsgruppen, ist beim B. A. neuerlich um Genehmigung einzukommen. Beihilfen für Bergfahrten in den Westalpen werden in der Regel nur bewilligt, wenn der Bewerber eine hinreichende Kenntnis der Ostalpen einschließlich Südtirols darlegt. Nur für ganz besondere Fälle kann eine Beihilfe für Westalpenfahrten in Aussicht gestellt werden.) G.



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goh, München, Nibelungenstraße 5

Nummer 22



München, im März 1933

Glungezerfahrt.

Der Glungezer stand heuer im Mittelpunkt schipporeichen Interesses durch das F. J. S.-Nennen, das unter ungünstigsten Witterungs- und Schneeverhältnissen durchgeführt wurde. Wir hatten 8 Tage vorher mehr Glück mit dem vielgenannten Berg und seiner 14-Kilometer-Abfahrt nach Hall. Schnellst erwartete ausgiebige Schneefälle waren rechtzeitig gekommen, um die schon lange geplante Jungmannenfahrt in die Tat umzusetzen. Daß man gerade auf den Glungezer wollte, hatte seinen guten Grund. Für die Tur stand eine mit begeisterter Dankbarkeit aufgenommene Stiftung zur Verfügung; da konnte man einmal eine weitere Fahrt unternehmen in „neues Land“ und ein „richtiger Berg“ mußte es sein. Das war nun der 2676er mit seiner alpinen Abfahrt und der Vorschlag fand freudige Annahme. Besonders begrüßt wurde die Teilnahme des 1. und 2. Vorstandes unserer Sektion, sowie des Schitwarts und eines Ehrengastes, des 1. Vorstandes der Sektion Oberland, neben dem alten Lurenwart. Von zwei Seiten sollte der Berg angegangen werden. Vom anheimelnd versteckt liegenden Voldererbad her durch die Jungmannen auf dem längeren und steileren Zugang, von dem der alte „Trautwein“ sagt: nicht ohne Führer, unter Leitung unseres Dr. Alwein und vom Patjcherkofel her durch die Sektionsfahrt. Treffpunkt um Mittag auf dem Gipfel. Bei bitterer Kälte, aber herrlichem Winterwetter jubten die „Alten Herren“ und der Großteil der Jungmannen schon mit dem Mittagzug am Samstag, den 28. Januar, in froher Stimmung ihren Ziegen entgegen. Im warmen Eisenbahnzug hatte man lebhaftes Bedauern mit den zwei Jungmannen, die Freund Alwein, der später fuhr, in seinem Wagen mitnahm und die der Winterkälte trosteten durch Estimo-hüllen. Glücklicherweise konnte man schon bald nach Ruffstein eine Abnahme der Kälte feststellen; leider auch des Schnees. — In Wolbers verließen die Jungmannen den Zug, um zum Volderer Wildbad (1113 m) aufzusteigen, wo in später Abendstunde auch Alwein mit seinen Schülern ankam. Die „alten Hochländer“ erreichten noch eine Höhe von fast 2000 m am gleichen Abend, obwohl sie in Innsbruck noch eine „Haus“ machten. Bezaundernd war der Blick hinab auf die im Lichterglanz liegende schöne Stadt, sowie auf Hall und all' die Ortshaften weit das Inntal hinaus. Ein funkelnder Sternenhimmel über uns und ein scharfer Wind ließ jedoch nichts Gutes ahnen für den kommenden Tag. Ein gemütlicher Abend im wohltemperierten Raum bei verschiedenen „Bierteln“ und Männergesprächen machte den Wind ganz vergessen, bis er

uns am anderen Morgen, als wir das Haus verließen, um die Nase pfliff und uns anfiel wie ein bissiger Hund. Auf den Gipfeln der Karwendelkette leuchtete erstes Morgenlicht, während schattenhafte Dämmerung noch im Tale lag. So konnten wir uns nur mäßig der Schönheit des erwachenden Tages freuen, während wir um den verhassten breiten Rücken des Patzschkofels schritttragend dem Lawinenschutttunnel zustrebten, der uns auf kurze Zeit Windschutz gewährte und durch seine Lücken den Sonnenaufgang schauen ließ. Unseres Bleibens war nicht lange; wir mußten wieder heraus, um auf einen Sattel zu kommen, wo wir endlich die Bretter anlegen konnten. Von da weg begann eine Abfahrt durch Mulden und an Hängen entlang, deren Genuß zwiespältig war, da wir an 300 m Höhe verloren. Dann kamen wir zum eigentlichen Anstieg, der unter dem Grat vom Rothwandler und den Morgenköpfen durch bewaldetes Gelände zu einem Einschnitt und in nacktes felsiges Gebiet führte, das recht hochalpin und unbequem für den Schifahrer zu einer Scharte leitete und absteigend wieder in schönes, weites Gelände mit Windschutz und Sonnenschein gelangen ließ. Wir hatten von zwei Wegen den kürzeren, aber schwereren „erwünscht“, nicht gewählt, und mußten bald wieder (unseren Berg schon in Sicht) einen breiten Rücken steil angehend, schließlich mit den Schiern auf den Schultern, die der Wind zu entreißen drohte, hinauf zu einer Scharte. Dort stießen wir die Bretter in den Schnee, um die kurze Strecke zum Sonnenspitzen aufzusteigen. Da kommt eben eine lange Gestalt mit großen Schritten herauf; es ist, freudig begrüßt, unser Alwein. Er kam schon vom Glungezer, über dessen Rand sich breit und in jahlem Grau die Föhnwolken schoben. Nicht weit unterhalb der Einsattelung hatten die Innsbrucker eine kleine Bretterhütte, eine Art Notunterstand, errichtet, die gestopft voll war, da ja die Einheimischen nebst fremden Bemerbern trainierten für das F.J.S.-Rennen. Dort trafen wir auch unsere Jungmänner in bester Laune, die Gesichter voller Bergsteigerjeligkeit. Sie erzählten uns von ihrem Aufstieg, der wohl mehr windgeschützt, aber länger war und teilweise so steil, daß auf hartem Schnee kaum die Bretter eingriffen. Sie waren schon auf dem Glungezer; wir gingen ihm, nachdem wir uns etwas gestärkt (es gab heißen Tee mit Rum in dem kleinen Raum), auch auf den Leib. Höchstens 20 Minuten brauchten wir, aber der Grat war dem brausenden Föhn, der den Schnee aufpeitschte, vollkommen ausgefegt. So hatte man auf dem Gipfel von der schönen Aussicht, die immerhin teilweise frei gewesen wäre, nichts und in großen Sähen ging's gleich wieder abwärts zum „Unterstand“. Der war immer noch voll von Männlein und Weiblein, für die der Berg dort erreicht war. Wir rüsteten zur Abfahrt und waren bald auf dem Sattel, von dem aus auf breitem, steilem Hang die Fahrt beginnt. Da war es eine Freude, unsere Jungmänner, die allen Schneebedingungen gewachsen waren, in eleganten Schwüngen hinabgleiten zu sehen, gefolgt von unserem Alsi. So lange es möglich war, schauten wir ihnen nach, denn daß wir die „Flüchtigen“ erst wieder im Tale sahen, war uns klar. — Bedächtig, wie es dem Alter geziemt, setzten wir uns in Bewegung, der Schihauptling in meisterlicher Form voraus und geduldig wartend, bis wir wieder beisammen waren. Steil war die Schibahn gelegt und ziemlich abgefahren durch das eifrige Lieben der Innsbrucker und fremder F.J.S.-Interessenten. Man war gezwungen, auf der Bahn zu bleiben; wollte man feillich leichtere und weiche Hänge aufsuchen, kam man in wüsten Bruchharsch. Schön ist das Gelände und voll reichem Wechsel. Unter 2000 m

hörte auch der Föhn zu blasen auf, so daß die Fahrt zum Genuß wurde, denn wir uns voll hingaben im Anblick der großartigen Nordfette drüben, der herrlichen Zirbenbestände, durch die der Weg führte, herüber. Ungemütlich geht's noch durch das „Kanonenrohr“, eine enge Waldschneise, die aber jetzt, durch Nushölzer verbreitert, leichter fahrbar ist. Manche nehmen sie in Schußfahrt, die aber meist mit einem Punkt endet. Wenn der Waldgürtel (streckweise auf Ziehwegen) passiert ist, beginnt der reine Genuß an den freien Hängen, die fast unausgefegt bis ins Tal sich hinziehen. In Windeck war kurze Pause, dort hofften wir unsere Jungmänner zu treffen; doch die waren längst mit Alwein nach Bolzers abgefahren. Wir aber landeten, noch manch schönen Hang genießerisch ausnützend, zuletzt auf bequemen Ziehwegen, an der Fmbrücke in Hall, als sich die Dämmerung niederfente und damit einen Tag erlesensten bergsteigerischen Genusses beschloß. G.

Vortragswesen.

Am 22. März wird Herr Th. Rabus über „Urlaubstage in den Sextener Dolomiten und im Kainzergrat“, am 29. März voraussichtlich Herr Sepp Dobiasch, Graz, über „Aus meiner Bergheimat“ vortragen.

Weiter werden sprechen: Herr Dr. U. Schulz „Zwei Kammwanderungen (Karawanken und Monte Baldo-Gebiet)“, Herr Prof. Siebauer und Herr Dr. H.

Schifwesen.

Der Schifahrtslauf wird heuer in das Gebiet unserer Hochlandhütte gelegt. Er findet am 2. April statt. Als Start ist die Damtkarscharte, als Ziel die untere Kälberalm in Aussicht genommen. Für die Klasse I und II und für die Jugend (Jungmannschaft und Junghochland) wird eine Stafomstrecke eingelegt. Abfahrt: Samstag 14.30 Uhr nach Mittenwald.

Am Samstag abend findet in der Hochlandhütte ein gemütlicher Hüttenabend statt.

Es ergeht hiermit die Einladung zu recht zahlreicher Beteiligung. Die Nähe der Hochlandhütte ermöglicht es auch nichtschifahrenden Hochländern, den Abfahrtslauf anzusehen. Herren, die sich am Abfahrtslauf nicht beteiligen, werden gebeten, sich als Zielrichter und Kontrollposten zur Verfügung zu stellen.

Um den Kantsch.

Mit diesem Titel, den unser Paul Bauer dem Bericht über seine zweite Himalaja-Unternehmung voranstellt, zieht er schon jeden Bergsteiger in seinen Bann. Er führt uns mit magischer Kraft zu dem Buch, das uns die ungeheuren Schwierigkeiten miterleben läßt, das gewaltige Ringen um den Berg, das getragen wurde von dem hohen Geist einer vorbildlichen Kameradschaft. Einer Kameradschaft, die der Gedanke zusammenschweißt, sich einzusetzen für die Ehre des deutschen Namens. — Der bittere Entschluß der Umkehr wirkt erschütternd

Bitte Curenbericht einsenden!

Rückständige Beiträge bezahlen!

in seiner schlichten Darstellung und durch die feine Verschönerung des feinsten Empfindens. Ergreifend sind seine Nachwirkung in den Fieberträumen Bauers (S. 84) im Gletscherbruch vor der Felseninsel unweit unseres Hermann Schallers Grab. Und ausgeschlossen ist diese Bergsteigerseele in seinem packenden Vorwort in seinem Buche.

Das Reisetagebuch, sowie vorzügliche Lichtbilder und ausgezeichnete Beiträge von Expeditionsteilnehmern, die als Mitarbeiter den zweiten Teil ausgestaltet haben, bereichern das Buch. So berichtet unser Dr. Alwe in vor seinem Rückmarsch über den Simpulattel in's Passanramtal und Talungtal, Peter Auffschneider über Wetterbeobachtungen und einen Absteiger quer durch das nördliche Sittim, Dr. Hartmann über physiologische Ergebnisse. Von Mitarbeitern in der Heimat enthält das Buch ferner: Dr. Kurt Leuch s: Geologische Beobachtungen und Dr. Finsterwalder: Zur Karte des Zennu-Gletschers und gletscherkundliche Bemerkungen.

Ein Buch sei damit empfohlen, das dem ersten preisgekrönten Wert Paul Bauers gleichkommt in der klaren Schönheit der Sprache und der Nachhaltigkeit des Eindrucks. Jeder Hochländer sollte es besitzen, zumindest lesen. — (200 S., 70 Bilder auf Tafeln und eine dreifarbige Karte. Verlag Knorr & Hirth, München. 10.50 RM. bzw. 12.50 RM.).

ASMU-Sonnentropf, eine wirklich umwälzende Erfindung, das bräunende Gesichtswasser, ein neuer flüssiger Hautschutz gegen Sonnen- und Gletscherbrand, der alle bisherigen Nachteile: Schmierien und fetten, Entzündungsplage, Brennen und Schälen der Haut aufhebt, kann nur empfohlen werden.

ASMU-Sonnentropf deckt die Haut sofort bräunend ab, kühl und heilt und bleibt dabei gegenüber bisherigen Cremes und Salben vollständig unsichtbar auf der Haut. Es ist angenehm und sparsam im Gebrauch. Seine erleuchtenden Vorzüge werden eine völlige Umgestaltung im Sonnenbrandschutz bringen. ASMU-Sonnentropf ist das Sonnenrüstzeug der Zukunft! Herzlich empfohlen, viele Gutachten. Große Flasche 90 Pfennig, nach auswärts gegen Einsendung von RM. 1.10, nur vom Alleinvertrieb: Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6.

Wir Zünftigen vom Wintersport wissen es — — — —



Wir gehen immer wieder zu Schuster! Wir kaufen nur deutsche Sportartikel, denn Original **ASMU-Erzeugnisse** sind unübertrefflich — — — Kommen auch Sie mit Ihren Sorgen für Wintersport-Bekleidung und Ausrüstung zu Schuster! Sie sparen im Einkauf viel Geld, denn Sie erhalten als Hochländer trotz billigster Preise noch 10% Rabatt auf alle Waren (ausgenommen wenige Netto-Artikel).

Sporthaus Schuster, Rosenstraße 6, München.

Max Cammerloher, München, Residenzstrasse 23
Fernruf 25 5 31

empfiehlt
*Wochenend- und Touren-Proviante
in bewährten Sorten und Qualitäten.*



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goh, München, Ribbelungenstraße 5

Nummer 25



München, im Mai 1935

Einsame Fahrt.

Erste Winterdurchquerung der Vechtaler Alpen.

Umfassende Vorbereitungen, größtenteils günstige Verhältnisse und viel Glück haben es uns ermöglicht, ein nicht alljährliches Winterunternehmen erfolgreich durchführen zu können.

In knapp drei Wochen zogen wir im Winterzander vom Grubigstein, quer durch die prächtigen Hochregionen der gesamten Vechtaler Alpen, bis in die gesammelten Schuttründe des Arberbergs.

Alles was Hochalpine Winterwelt und Bergnatur geben kann, durften wir winterfüllt erleben, und erschauen, wickeln wir durchstapfen und erdulden.

Vertraute Hochtaler, einsame Faxe und Ferner, im Winter nie betretene Scharten und Gipfel wiesen immer nur eine — unsere Spur — Lang, schwer und gefährlich war unsere Fahrt. Was uns in den ereignisreichen Tagen alles an frohem Glück und auch an bangen Sorgen zugefallen ist, das hat sich zum großen Erlebnis bei uns allen gestaltet.

An dieser Stelle Einzelheiten berichten wollen, würde zu weit führen. Nur einige kurze Angaben seien gemacht: Mit der Durchquerung der Vechtaler Alpen brachten wir rund 90 km Gebirge in der Luftlinie hinter uns, wobei wir die Wolfratshäuser, Loren-, Mahaller-, Ganauer-, Steinhöf-Hütte, Württemberger Hütte, Memminger-, Simms-, Deutlicher- und Ulmer Hütte berührten. Trotzdem auf fünf dieser im Winter (mit Ausnahme der Ulmer Hütte) unbewirtschafteten Stützpunkte für uns Proviant bereit lag, waren unsere Tageskassen durchwegs groß (Rucksack und Sch. — bis 70 Pfund). Während der ganzen Fahrt hielten wir einen einzigen Koffler, sonst befanden wir uns winterbrochen unterwegs.

Eine Reihe stolzer Gipfel, darunter viele Winterkuppen, bringen wir nach Hause, u. a. Namf, Wetterspitze, Nealdonglat, Dummelspitze, Leitespitze, Schiefer- und Kleinbergspitze. Das bedeutendste Ereignis aber ist unsere Besteigung der Parterer Spitze, dem Vechtaler Hauptgipfel und zugleich höchstem Punkt der nordlichen Kallalpen. In großartiger Bergfahrt gelang es uns, den winterlichen Gipfel erstmals von Norden zu gewinnen. Unser Weg ging von der Memminger Hütte über Wegscharte — Parterer Foch — Pattschwarze Ofgrat zum Gipfel und ebenso wieder zurück.

An Material und Mensch traten beträchtliche Anforderungen heran. Die Ausrüstung lieferte mit viel Entgegenkommen im bewährtesten Werte das Sporthaus Schuster. Den entscheidenden Teil zum Gelingen des Unternehmens tru-

gen meine Begleiter Braun, Muggler und Schaller bei. Jeder nahm alle körperlichen und geistigen Strapazen still und willig auf sich. In allen Dingen und jederzeit herrschte echte Bergkameradschaft, so wie sie im Freundeskreis der jungen Sektionsmitglieder stets geübt wird. Mit Freude und Genugtuung empfand ich es, daß die Fahrt in keinerlei Weise fremder Mithilfe bedürftig hat. Unter Aufregung mancher Opfer konnten wir alles aus eigener Kraft leisten. Dieser Umstand und der schöne Erfolg „unserer“ Fahrt soll Kunde geben über Wille und Tat der Jugend.

Abfahrtslauf der Sektion 1933 (2. April).

Der Abfahrtslauf gab den Hochländern wieder einmal Gelegenheit zu einem gemüthlichen Beisammensein auf der Hochlandhütte. Trotz der schlechten Wetterausichten fanden sich unter der Führung des ersten Vorstands und des Schwerts vierzig Getreue am Samstag Abend auf der Hütte ein, wo sie mit Suppe und wärmendem Tee bewillkommt wurden. Obwohl das Getränk etwas dünn geraten war (der Hüttenwart fabrizierte im Laufe des Abends ungefähr 75 Liter Tee), hatte bald eine fröhliche Stimmung Jung und alt erfasst. Lustige Bergsteiger- und Schifahrerlieder entströmten den rauhen Männerkehlen, unermüdetlich von Herrn Flohr auf der Klampfen und dem jüngsten Mitglied der Musikerfamilie „Burmöbeler“ auf dem Fokshobel begleitet. Die Stimmung hob sich noch, als bekannt wurde, daß ein Aufgebot von acht Junghochländern in unheimlicher Weise eine Anzahl Flaschen Bier mitbrachte für die „alten Herren“, die es wohl vertragen konnten, aber nicht herauftragen wollten. Die allgemeine Fidesität verhinderte aber nicht, daß im Laufe des Abends noch die Bestimmungen des Abfahrtslaufs bekannt gegeben und die Startnummern verteilt wurden. Sing wars in der Hütte und eng auf den Lagern, aber man rüdtte zusammen und schlief und träumte von dem schönen Abend hinüber in einen stürmischen Kampftag. Mit großen Mengen kriegsstarke Kaffees labte der Hüttenwart die die Streiter am Sonntagmorgen und so gestärkt mußten sie hinaus in den wütenden Schneesturm. Wohl mancher der Teilnehmer hätte sich gerne von dem am Abend vorher allzuvielen Wärme etwas mitgenommen auf den Startplatz. Der Abmarsch zu diesem vollzug sich ab 8 Uhr unter der Leitung unseres Schwerts Hauptmann Fäustle. Einzelne ganz Wilde brachen früher auf, da sie noch die westliche Karwendelspitze mitnehmen wollten, ein Versuch, der dann am stürmischen Wetter scheiterte. Nur Greindl hat sich bis zum Gipfel durchgekämpft und kam gerade noch recht zum Start.

Der Weg führte von der Hochlandhütte an den Steilabstürzen des Predigtstuhl vorbei, durch oben steile Waldhänge in das Dammtal und von hier zum Start. Als Start war die Riechelscharte vorgesehen. Starke Sturm, Nebel und Schneetreiben zwangen dazu, den Start bis zum Beginn des 2. Steilhanges auf 2100 m Höhe zu verlegen.

Zu Beginn war für die Läufer der Klasse I, II und Jugend eine Startstrecke eingelegt, die an die technischen Kenntnisse der Läufer erhebliche Anforderungen stellte. Das Ziel befand sich bei der unteren Käbelalm. Die Strecke hatte eine Länge von rund 4 km und ein Gefälle von 1000 m. Der Schnee war gut.

34 Läufer stellten sich dem Starter, als welcher sich wieder Herr Geiger zur Verfügung gestellt hatte. 32 Läufer gingen durchs Ziel, einer schied durch Schbruch aus, einer gab auf.

Der Start begann um 11.55 Uhr. In Abständen von einer 1/2 Minute wurden die Läufer abgelassen. War die Sicht beim Aufstieg noch zeitweise annehmbar, so war bei der Abfahrt Nebel und Schneetreiben so stark geworden, daß oft das nächste Fähnchen kaum noch zu sehen war. Um 12.02 Uhr kam bereits der erste Läufer durchs Ziel, wo Herr Schmaderer seines Amtes als Zielrichter waltete.

Die gelaufenen Zeiten sind, besonders wenn die mehr wie mangelhafte Sicht berücksichtigt wird, als ausgezeichnete zu bewerten.

Ergebnisse:

Klasse I (bis 32 Jahre):

1. Müller Helmut 8,30; 2. Müller Hermann 9,54; 3. Würth 13,09 Min.

Klasse II (32 bis 40 Jahre):

1. Flohr 11,03; 2. Gäbler 12,04; 3. Dr. Allwein 14,07 Min.

Alterstasse (über 40 Jahre):

1. Azenhofer 24,51; 2. Kammerer 25,13 Min.

Jungmannschaft:

1. Röttenbacher 6,30 (Bestzeit); 2. Schäfer 8,00; 3. a Schäfer 8,50; 3. b Ubler 8,50 Min.

Junghochland:

1. Molnar 10,05; 2. Fäustle 14,50 Min.

Der Abfahrtslauf verlief trotz des schlechten Wetters programmgemäß ohne Unfall und in bekannter Harmonie.

Um 2.30 Uhr war bereits die Mehrzahl der Teilnehmer am Bahnhof Mittenwald eingetroffen und bald herrschte eine frohe, von echter Bergkameradschaft getragene Stimmung. Gegen 4 Uhr konnten die vorläufigen Ergebnisse bekannt gegeben werden. Groß war die Freude über die eigenen Erfolge, neidlos wurden aber auch in echter Hochländerart die besseren Erfolge der Freunde anerkannt.

Besonderer Dank sei an dieser Stelle noch den Herren ausgesprochen, die sich auch heuer wieder in selbstloser Weise als Starter, Zielrichter und Kontrollposten zur Verfügung gestellt hatten. Glücklicherweise verlief auch die Heimfahrt; besonders vergnüglich die der Mehrzahl der Teilnehmer, deren Zug Verspätung hatte und den Anschluß in Garmisch nicht mehr erreichte. Sie durften auf energischen Einspruch hin ohne Nachzahlung im „Blauen Zug“ gehobenen Gefühls in heiterem Gespräch heimwärts brausen. Weniger gemüthlich gings in den drei Kraftwagen zu, die ober schneller am Ziel waren, obwohl der letzte die wackeren Jungmänner, die auf ihren Fahrrädern die Strecke zurücklegten, erst bei Püllach überholte. Alle aber denken freudig des schönen Hüttenabends, wie der wohl gelungenen Durchführung des Abfahrtslaufs.

Edelweißfest.

Am Mittwoch, den 24. Mai (Vorabend des Himmelfahrtstags), findet im Kofotoaal des Hackerbräu unser Edelweißfest statt, zu dem wir alle Hochländer mit ihren verehrten Damen und Gästen herzlich einladen. Der Abend soll wieder zum Familienfest werden, das den Rahmen bildet für die Ehrung jener Mitglieder, die 25 Jahre ununterbrochen des D. u. Oe. Alpenverein angehören. Mit ihnen wollen wir uns ihres Jubiläums freuen, das verschönt wird durch Darbietungen ernster und heiterer Art. Das silberne Edelweiß wird an folgende Herren verliehen:

Craillsheim Dr. Gustav, Oberarzt, Lenggries;
Doederlein Karl, Rentamt a. D., München;
Eber Hermann, Polizeidirektor, Würzburg;
Eckl Erich, Regierungsbaumeister, Merttissen-Dornweiler;
Herzinger Richard, Hauptlehrer, Höhenkammer;
Reimel Leonhard, Bankdirektor, München;
Lwechner Bernhard, Direktor, München;
Kümmel Dr. Richard, Augenarzt, Hamburg;
Maupfer Max, Reichsbahnoberrat, Nürnberg;
Paur Josef, Bankbevollmächtigter, München;
Wieg Reinhold, Verlagsdirektor, Berlin;
Weinrich Hans, Direktor, Augsburg;
Wiesmaier Josef, Rechnungsrat, München.

Erscheinen für jeden Hochländer Ehrenpflicht!

Kampfenwand.

Die gemeinsame Kampfenwandfahrt findet voraussichtlich am Sonntag, den 28. Mai, statt. Die schöne Frühlingsbergfahrt bildet den Auftakt zum Sommer und ist seit dem Bestehen der Sektion ein Festtag der Hochländer. Näheres wird noch bekannt gegeben in der Presse und Geschäftsstelle. Anmeldungen für Übernachtungen in Schwendt werden jederzeit vom Turmwart entgegengenommen.

Besichtigung der „Mittleren Star“.

Oberingenieur Haas wird liebenswürdiger Weise am 11. Juni eine Besichtigung der „Mittleren Star“ mit Klaranlage und Fischweiber ermöglichen, zu der die Hochländer mit ihren Damen hiemit eingeladen werden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Mitgliederbewegung. **Aufnahmen:** Hambuechen-Dr. Josef, Bankier; Kammerer Dr. Erich, Assistenzarzt. — **Ausgeschieden:** Etti Panfratius, Damenschneider; Nummel-Schott August, Gefangspädagoge.

Abreißänderung: Polizeihauptmann Fäustle, bisher Hans Sachsstr. 4/II nunmehr Sinprunnstraße 62/I.

Merkschen im Hochgebirge, Festgabe für Hans Pfann zum 60. Geburtstage, 4. August 1933, heißt ein Buch, das die Sektion Bayerland herausgibt und das dem „Wegbereiter und Führer“, dem hervorragenden Bergsteiger und fähigsten Geher, dem Bezwinger stolzer Schweizer Bergriesen gewidmet ist. „Das Lied der Berge klingt auf“ aus den Beiträgen von 23 Freunden und Weggenossen Pfanns, unter denen auch Hochländer sich befinden. Ein echtes Bergsteigerbuch, das wir unseren Mitgliedern wärmstens empfehlen. Es umfaßt etwa 200 Seiten mit 24 Bildtafeln; der Ladenpreis für den Ganzleinenband ist 8.—RM. Bedeutend ermäßigt ist der Subskriptionspreis, der 3.50 RM. beträgt, aber nur gilt, wenn bis 1. Juni die Bestellung erfolgt ist; die Sektion nimmt gerne Bestellungen entgegen. G.

Deutsche, kauft deutsche Sportausrüstungen! Warum ausländische Erzeugnisse? Das große und führende Fachgeschäft für jeden Sport, das Weltsporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6, hat innerhalb fünf Jahren 65 große Artis- und Auslands-Expeditionen, teils vom Kopf bis zum Fuß bekleidet und ausgerüstet. Das ist Beweis genug für die überlegenden Leistungen dieses Weltsporthauses. Seine bedeutende Verjandabteilung liefert bis in das höchste einsame Gehöft und in die entlegenste Einöde. Warum zögern Sie noch? Lassen Sie sich noch heute unverbindlich und kostenlos den neuen, reich illustrierten Sportkatalog (58 Seiten) kommen, Sie sparen im Einkauf viel Geld! Und vergessen Sie nicht! Als Hochländer erhalten Sie noch 10% Rabatt auf alle Waren meines Hauses.

Und am Sonntag:

ob Sie da die Berge gemächlich bewaldigen oder eine Wand durchklettern, ob Sie mit dem Auto oder auf Schustertrappen zum frühen Wochenende dem Häusermeer entsteigen, ob Sie segeln, paddeln oder baden wollen; kurz, welchen Sport Sie auch treiben — es läßt und rüstet Sie richtig (und billig!) das SPORTHHAUS SCHUSTER MÜNCHEN 2 M. ROSENSTRASSE 6. Der Verland geht in alle Welt. Den reich bebilderten Katalog erhalten Sie kostenlos; verlangen Sie ihn!

Max Cammerloher, München, Residenzstrasse 23, Fernruf 25531

empfiehlt

Wochenend- und Turen-Proviante

in bewährten Sorten und Qualitäten.

Bitte Carebericht einleiden!

Rückständige Beiträge bezahlen!

THEODOR GÄBLER G. m. b. H.

MÜNCHEN · Lenbachplatz 6

Teppiche · Stoffe · Tapeten

Hochländer erhalten Vorzugpreise.

Alle Waren für:
Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DAVID SCHNELL SEIFENFABRIK

Inhaber: Dr. Josef David Schnell

Läden: Sendlingerstrasse 42 und Petersplatz 8

Färberei Würth

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu! Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleinigtes Ausführungsrecht



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Gofß, München, Nibelungenstraße 5

Nummer 24

M

München, im Juni 1933

Enzensperger †.

Am 5. Mai haben wir unserem lieben Mitglied, Josef Enzensperger, Reichsbahninspektor a. D., die letzte Ehre erwiesen. Im hohen Alter von 91 Jahren ist er gestorben und bis vor nicht allzulanger Zeit noch hat er die Sektionsabende besucht; in Wort und Bild durch die Vorträge die Schönheit der Bergwelt in stiller Beschaulichkeit genossen und besinnlich der Zeit gedacht, wo der Fuß hoch nicht „müde hastete am Tal“. Und jener Zeit, wo sein ältester Sohn, der bekante erste Meteorologe auf der Zugspitze, bei der deutschen Südpolexpedition auf den Bergueken ein Opfer der Wissenschaft wurde und ihm und allen, die ihn kannten, so großen Schmerz bereitete. Mit seinem zweiten Sohn, unserem lieben Mitglied Studienprofessor Enzensperger, trauern wir um den Verstorbenen und bewahren ihm allezeit ein liebes treues Gedenken. G.

Konrad Birkhofser †.

Am 20. Mai ist nach langer, schwerer Krankheit unser Birkhofser gestorben. Er war „unser“ wie selten einer und groß war die Zahl der Hochländer, die dem treuen Freund schmerzlich bewegt das letzte Geleit gaben. Treu war er, hilfsreich und gut in unbegrenztem Maße. Das hat die Sektion jederzeit, insbesondere aber in den schweren Zeiten der Not nach dem Kriege und in der Inflation erfahren. Was er tat, geschah mit dem feinen Takt eines edlen Menschentums. Mit unendlicher Liebe hing er an unserer Sektion, in der er, wie er oft versicherte, Stunden verbrachte, die er zu den glücklichsten seines Lebens zählte. War er doch nach einem überaus arbeitsvollen aber auch erfolgreichen Schaffen in Amerika bei uns gelandet und in die Schönheit unserer Bergwelt eingeführt worden, die auf ihn wie eine Offenbarung wirkte. Mit eiserner Gesundheit und zäher Energie ausgestattet, gelang es dem schon im reifsten Mannesalter stehenden, sich noch zu einem erfolgreichen Bergsteiger zu entwickeln. Die Freude an glücklich durchgeführten schweren Touren, sowie die Erfahrungen, die er dabei sammelte, führten zur Verwirklichung lang gehegter Pläne — seiner Alaskafahrten. Mit peinlicher Sorgfalt vorbereitet und mit beispielloser Zähigkeit durchgesetzt — nur von einem gleich ihm willensstarken Mann — begleitet, führten sie zu schönen Erfolgen. War auch das eigentliche Ziel nicht ganz

erreicht, was an dem Zusammenbruch des Begleiters scheiterte, so wurden doch verschiedene stolze Gipfel zum erstenmal betreten (denen Birkhofser die Namen treuer Bergkameraden aus der Sektion gab) — wie er auch neue Gletscher entdeckte und die Karte von Alaska berichtigen konnte. So hatte er auch Erfolg als Forscher, was die U.S.A. dankbar anerkannten. Seine Vorträge über diese Fahrten sind wohl noch in bester Erinnerung der Hochländer. Einen „echten Bergsteiger von altem Schrott und Korn“ nannte ihn unser Altw Wein, als wir Abschied nahmen von seinem Grabe. So hatte er auf die „damals jungen“ Hochländer in bestem Sinne gewirkt. In der Sektion hinterläßt er eine Lücke, die wir bitter empfinden. Aufrichtig haben die Hochländer mitgefühl in der Leidenszeit seiner letzten zwei Jahre; echt ist ihre Trauer und nie verlöschen wird das Andenken an ihren besten Kameraden. G.

Schlußabend.

Am Mittwoch, den 10. Mai, fand im Sektionslokal die Preisverteilung an die Sieger des Abfahrtslaufes von der Westl. Karwendelspitze statt. Zahlreich waren die Hochländer zu ihrer Ehrung erschienen und lebhaftes Interesse fand die Schauausstellung der Preise. Unsere Künstler, die Herren Reischreiter, Treiber und Fallenhäcker hatten in liebenswürdiger Weise prachtvolle Bilder und Skizzen gestiftet, wofür ihnen aufrichtiger Dank gebührt. Der Gabentisch war außerdem noch reich gedeckt mit hervorragenden alpinen Schriften und Büchern, Führern, praktischen Ausstattungsgegenständen, sogar Schiern und dergl. Herzlichen Dank auch den Spendern dieser nützlichen Dinge, insbesondere unserem 1. Vorsitzenden, sowie den Herren Dr. Börner und Hauptmann Fäustle.

Der Abend verlief wieder aufs Schönste. Unser 1. Vorstand würdigte in seiner Begrüßungsrede die großen Verdienste unseres Schwarts um die Sektion und übergab ihm dann den Vorsitz. Hauptmann Fäustle kam in seinen Ausführungen auf den Abfahrtslauf zurück, der in der letzten Nummer des „Hochländer“ schon geschildert ist, bezeichnete die Leistungen, besonders im Hinblick auf das ungünstige Wetter, als glänzende und dankte den Herren, die ihn unterstützten, sowie den Stützern in warmen Worten. Nach der Preisverteilung, die unter kräftigem Tusch der Hauskapelle und freudigem Beifall der Versammlung vor sich ging, wandte er sich nochmal an unseren Nachwuchs; gab der allgemeinen Freude über dessen bergsteigerisches Können Ausdruck und mahnte zum Verstehen und festen Zusammenhalt von alt und jung.

Unser Schatzmeister Dr. Willy Fiedler hatte wie so oft schon mit seinen Getreuen den musikalischen Teil übernommen und glänzend durchgeführt. Erwähnt sei besonders auch das schöne Violin solo seines Neffen Fiedler jun., nach dem der musikalische Humor unseres Herkert zur Laute und die überaus ur- und bodenständigen G'stanzl'n unseres Dr. Kretzner zu wahren Lachsalben hinrissen. Auch ihnen, die zum schönen Verlauf des Abends so wesentlich beitrugen und nicht zuletzt der gediegenen Hauskapelle herzlichen Dank. G.

Edelweißfest.

Den eigentlichen Abschluß des Winterhalbjahres bildet das Edelweißfest. Es fand am 24. Mai wieder im Rokososal der Haderbrauerei statt und war gut besucht. Besonders erfreulich war der Flor der „Hochländer-Damen“, die dem Abend ein festliches Gepräge gaben, sowie die Anwesenheit von Vertretern befreundeter Sektionen und Freunden der Sektion. Die Hausmusik wie die Vortragsfolge überhaupt brachte bald frohe Stimmung und so war der äußere Rahmen geschaffen für die Ehrung der Jubilare. Zu den in der letzten Nummer des „Hochländer“ genannten Herren kam noch Herr Amtsgerichtsdirektor Franz Schmid t, so daß die stattliche Zahl von 14 Mitgliedern das Ehrenzeichen des D. u. De. Alpenvereins entgegennehmen konnten. Das Hochlandlied leitete die Ehrung ein. Nachdem es verklungen war, hielt unser 1. Vorsitzender, Ministerialrat Dr. Leonhard Meutzel, die Festrede. Er wies hin auf die Auferstehung in der Natur, in der nach den Winterstürmen der Lenz angebrochen sei in strahlender Schönheit und neues Hoffen die Herzen befreie und stolze Pläne reifen läßt für den Bergsommer. In schönen Vergleich mit dem neuen Werden brachte er dann in seinen gehaltvollen Ausführungen das Erwachen unseres Vaterlandes, für das auch der Lenz gekommen sei. Ein neues Deutschland sei entstanden, das einer glücklichen Zukunft entgegengehen möge durch den mächtvollen Willen des Volkes zur Einigkeit. In der Sektion sei schon immer der vaterländische Gedanke hochgehalten worden, so daß wir uns aufrichtig zum neuen Reich bekennen können. Wenn das freudig die Jugend, zögernd manch Alter tue, müßten sich doch jung und alt die Hände reichen in treuer Kameradschaft und ein Treuegelöbniß ablegen für das Vaterland, das auch mit der Arbeit des Alpenvereins rechnen darf, der immer seine große nationale Aufgabe erkannt habe. Auf die Verdienste der Jubilare übergehend, dankte er ihnen für ihre bewährte Mitarbeit in der Sektion (besonders die Tätigkeit Professor Weinrich's in der Zeit seiner Vorstanderschaft hervorhebend) und für ihre durch 25 Jahre dem Alpenverein bewiesene Treue. Der Festrede folgte die Verleihung der Ehrenzeichen, die von wärmster Anteilnahme und lebhaftem Beifall der Versammlung begleitet war. Nicht alle Herren konnten das silberne Edelweiß persönlich entgegennehmen; die aber verhindert waren, gaben ihrer Freude, ihrer Anhänglichkeit und ihrer Dankbarkeit in bewegten Worten schriftlich Ausdruck. Im Namen der Jubilare dankte Professor Weinrich für all das Schöne und Große, das ihnen die Sektion gegeben und kam in seinen eindrucksvollen Ausführungen auf den Geist der Treue und Freundschaft, der sie gegründet, zu sprechen. Er würde weiterleben in der Sektion, weil er aufgebaut ist auf der Ehrfurcht vor der Bergwelt und zur echten Bergkameradschaft führe. Die Ehrfurchtslosigkeit müsse auch aus dem Volk verschwinden und wieder kommen müsse die Ehrfurcht vor der Arbeit, Ehrfurcht vor der Nation, Ehrfurcht vor dem Höchsten. Mit dieser Ehrfurcht sollte zielbewußt jung und alt im Rahmen der Sektion eintreten in den Kampf um das Vaterland, das der neue Geist in eine glückliche Zukunft führen möge. Seine Worte klangen aus

in ein Heil auf das neue Reich, worauf die Musik das Deutschlandlied intonierte, das begeistert mitgesungen wurde. — Um die Vortragsfolge hat sich unser Schatzmeister, Dr. Willy Fiedler, hervorragend bemüht. Der Männergesangsverein „Liederkränze“ 1898 München unter der Leitung unseres Mitglieds Fallénbacher erfreute durch stimmungsvolle Gesänge und heitere Lieder und trug wesentlich zur Feier bei. Tonkünstler Willy Ketterl, von J. N. Dr. Kreitner am Klavier begleitet, brachte das Nocturno in Es-Dur von Chopin auf dem Cello ganz vollendet zu Gehör und fand wärmsten Beifall, so daß er es wiederholen mußte. Nicht minder großen Beifall fanden die schönen Duette für Tenor und Bariton (Gustav Deißler und Dr. Willy Fiedler), wie die Lieder zur Laute von unserem unermüdblichen Schatzmeister. Und schließlich kam er doch noch, der Wurmdobler (Franz Rejner), der von dem Fest was läuten hörte, in seinem „Kommunion-Anzug“ und schälerte in ungeklingelten Versen, die er virtuos auf der Zither begleitete, Leben und Treiben in der Sektion und einzelner „Prominenter“ wie es wirklich — nicht ist. Umso mehr Glauben und Beifall fand er aber bei den Damen, in deren unwiderstehliches Vornehm auch die Hochländer dröhnend einstimmten. So verlief der Abend voller Abwechslung in angeregter Stimmung, die noch bis in die ersten Morgenstunden anhielt im „Café Deißler“. Allen aber, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Vortragswesen.

Ende Januar berichtete Herr Dr. Haber von den gewaltigen Eindrücken zweier großzügiger Bergfahrten, je einer Ueberschreitung der ganzen nördlichen Karwendelkette und des Hinterautalerhauptkammes. Stärkstem Interesse begegnete der ausgezeichnete Vortrag Dr. Karl v. Halt's, des Führers der deutschen Olympiamannschaft über Bedeutung, Verlauf und Vertikalität der Olympiaspiele 1932 in Los Angeles. Von unseren Mitgliedern schilderte Herr Böcher einige seiner erstklassigen Dolomitenfahrten des vergangenen Sommers; Herr Kunigk ließ das gewaltige Ringen um den Himalaja-Niesen Nanga Parbat in Wort und Bild ahnen.

Herr Oberstleutnant Baumann, der treue „Stammgast“ jeder Vortragsaison, schlug auch heuer wieder mit seinem tiefempfundnen und großangelegten Rückblick über selbsterlebene „Heilige Berge“ die Zuhörer in seinen Bann. Zum Ausgang des Winters lockte Herr Aufsbauer mit Wort und Bild in das weiße Reich „seiner“ Spertentalhütte. Mitglied Dr. Bachmayer vermittelte lebendige Eindrücke seiner Motorradfahrt durch Südfrankreich und Spanien, während Jungmann, Herr Walter Schäfer, einen früheren Vortrag über die erste deutsche Nachkriegslandfahrt in die Hohe Tatra nach der hochtouristischen Seite hin ergänzte. Sepp Dobiasch erzählte mit Dichtertönen und Bergsteigerherzen von den ewigen Wundern seiner österreichischen Bergheimat.

Den Reigen der Wintervorträge beschlossen vier Mitglieder: Herr Theodor Raab sprach von frühwinterlichen Herbstfahrten in den Sextener Dolomiten, Herr Siebauer von Bergsteigerfreuden im Bregenzerwald und Rätikon, Herr Dr. Schulz von Kammtwanderungen in den Karawanken und in den Bergen am Gardasee. Und schließlich hielt Herr Dr. Alwein den fröhlichen Abgesang mit der interessanten Schilderung einer modernen Auto-Bergfahrt an, um und auf den Campanile die Val Montanaiia. — Möge seine Gipfelglocke weithin schallen und uns einen gesegneten Bergsommer 1933 läuten.

Sommerhauptversammlung.

Am Mittwoch, den 21. Juni, abends 8 Uhr, findet im Sektionslokal die Sommerhauptversammlung statt, auf die wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ausdrücklich hingewiesen sei. Es wird gebeten, daß unsere Mitglieder möglichst vollzählig erscheinen. Der Ausschuß.

Entlehene Bücher einliefern.

Turentwesen.

Im kommenden Sommerhalbjahr finden in gewohnter Weise an jedem Sonn- und Feiertag Sektions- oder Führungsturen statt. Es sind Bergfahrten jedes Schwierigkeitsgrades in Aussicht genommen, so daß jeder Hochländer für leichte Wanderungen, als auch für Klettereien mittlerer Schwierigkeit oder für schwere Touren Anschluß finden kann. Es sind in Aussicht genommen an mittleren bis schwierigen Touren solche in der Umgebung der Hochlandhütte und Blauweishütte, ferner Wagensteine, Alpspize—Zugspize, Dreitorspiz—Ueberschreitung, Wettersteinwand—Wettersteinspize, Teufelsgrat, Hochammer-Nordwand, Plattspize—Südgrat, Trettachspize—Näbelegabel, Hofsatz u. a. Ferner sehr schwere Touren wie Wapmann—Ostwand, Zugspize—Wetterkante, Dreitorspize—Nordwestgrat, Scharnspize—Südwand und wenn die Grenzsperr aufgehoben, die üblichen Kaiseraturen u. a. Totenkirchl—Westwand sowie Fahrten im Karwendel. Die jeweils stattfindenden Touren werden an dem, dem Turentag vorangehenden Sektionsabend bekannt gegeben und können auch an der Geschäftsstelle erfragt werden. Herren, welche besondere Wünsche bezüglich Führungsturen haben, wollen dies den Turentwarten mitteilen. G.

Sonnwendfeier im Soiernggebiet.

Im Rahmen der in diesem Jahr allertoten und in größtem Ausmaß zu erwartenden Sonnwendfeiern wird die Sektion Hochland am Samstag, den 24. Juni 1933 abends auf der Schöttlarispize und am hinteren (Hütten-) See nach altem deutschen Brauch Johannisfeuer abbrennen.

Nach der Sommwendfeier findet im Soiernseehaus ein gemütlicher Hüttenabend statt.

Die beiden Soiernhäuser sind am 24. und 25. Juni ausnahmslos den Sektionsmitgliedern vorbehalten.

Beste Fahrgelegenheit: München-Hbf. ab 11.35 Uhr nach Mais und von da mit Stellwagen nach Krünn. In Krünn stehen gegen ganz mäßige Gebühr Träger zur Verfügung. Es ist geplant, am 24. abends und am 25. mittags gemeinschaftlich Erbsensuppe und am 25. früh gemeinschaftlich Kaffee zu kochen. Gemeinschaftlicher Tee ist am 24. und 25. jederzeit zu haben. Auch für einen frischen Trunk ist Vorkehrung getroffen. Trinkgefäße bitte mitbringen! Wir laden zu dieser Feier, der heuer, zum erstenmal im neuen Reich, ganz besondere nationale Bedeutung zukommt, herzlich ein. Es würde uns freuen, recht viele Hochländer begrüßen zu können, vor allem jene, die das herrliche Soierengebiet mit seinen traulichen Hütten und einsamen Seen noch wenig oder — es soll auch solche geben — noch gar nicht kennen.

Um für Nachtlager und ausreichende Verpflegung sorgen zu können, ist es notwendig, daß sich jeder Teilnehmer bestimmt und bis spätestens 20. Juni, bei der Geschäftsstelle anmeldet und dabei besondere Wünsche (Stellwagen, Träger u. ä.) mitteilt; die Verteilung der Nachtlager findet in der Reihenfolge der Anmeldungen statt. Fr.

Hüttenbetreuung.

Hüttenbetreuung. Die Vorteile, die der Sektion durch die Betreuung unserer Hütten erwachsen, sind erfahrungsgemäß sehr groß. Infolge besonderer Verhältnisse darf gerade heuer mit einem stärkeren und zudem früher wie sonst beginnenden Besuch unserer Hütten, die bekanntlich alle auf reichsdeutschem Boden liegen, gerechnet werden. Es haben sich schon einige Herren gemeldet, aber noch zu wenig. Wir bitten daher alle Hochländer, denen es Zeit und Umstände gestatten, herzlich, sich als ehrenamtliche Hüttenwarte für kurze oder längere Zeit zur Verfügung zu stellen.

Die Hüttenwarte Gottfr. Meller, München 2 SW, Schillestraße 3/III (für die Hochlandhütte), Jos. Wiesmaier, München 2 M, Residenzstraße 1/II (für die Blaueishütte) und Karl Frankenberger, München 25, Baumgartnerstraße 9/II (für die Soiernhäuser) nehmen Anmeldungen dankbarst entgegen und sind zu allen Aufschlüssen bereit.

Lichtbildersammlung der Sektion.

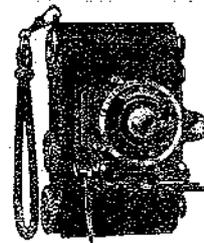
1. Diapositive können bei der Geschäftsstelle, Sendlingerstraße 42, gegen Leihschein und Einzahlung von RM. 2.— ausgeliehen werden. Die Rückgabe soll möglichst bald erfolgen; nach Ablauf von 3 Wochen wird für jede angefangene

Woche RM. —.50 Gebühr erhoben. Der Entleiher haftet für die ihm ausgeliehenen Diapositive und hat bei Beschädigung oder Verlust die Kosten für den Ersatz zu tragen.

2. Diapositive, die auf Kosten der Sektion angefertigt werden, gehen in das Eigentum der Sektion über; das Urheberrecht bleibt dem Lichtbildner selbstverständlich gewahrt. P.

Mitgliederbewegung. Gestorben: Birchofer Conrad, Rentier, München, am 20. Mai; Enzensperger Josef, Oberinspektor a. D., München, am 3. Mai; Reidel Fritz, Oberlandesgerichtsrat, München, am 27. Mai 1933.

Menschen im Hochgebirge, Festgabe für Hans Pfann zum 60. Geburtstag, 4. August 1933, heißt ein Buch, das die Sektion Bayernland herausgibt und das dem „Wegbereiter und Führer“, dem hervorragenden Bergsteiger und führerlosen Geher, dem Bezwinger stolzer Schweizer Bergriesen gewidmet ist. „Das Lied der Berge klingt auf“ aus den Beiträgen von 23 Freunden und Weggenossen Pfanns, unter denen auch Hochländer sich befinden. Ein echtes Bergsteigerbuch, das wir unseren Mitgliedern wärmstens empfehlen. Es umfaßt etwa 200 Seiten mit 24 Bildtafeln; der Ladenpreis für den Ganzleinenband ist 8.— RM. Bedeutend ermäßigt ist der Subscriptionspreis, der 3.50 RM. und Porto beträgt, aber nur gilt, wenn bis 1. Juli die Bestellung erfolgt ist; die Sektion nimmt gerne Bestellungen entgegen. G.



Alle Photo-Apparate

der namhaftesten Camera-Fabriken

Alle Photo-Artikel

die der Amateur braucht

Alle Photo-Arbeiten

wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
Anfertigung von Diapositiven

liefert den P. P. Hochländern prompt und billigt:

Photo- & Kino-Spezial-Geschäft Georg Morgenstern & Söhne

München, Augustenstraße 76 + Tel. 52940.

Max Cammerloher, München, Residenzstrasse 23
Fernruf 25531

empfiehlt

Wochenend- und Turen-Proviante

in bewährten Sorten und Qualitäten.

THEODOR GÄBLER G. m. b. H.

MÜNCHEN : Lenbachplatz 6

Teppiche • Stoffe • Tapeten

Hochländer erhalten Vorzugspreise.

Alle Waren für:

Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DAVID SCHNELL SEIFENFABRIK

Inhaber: Dr. Josef David Schnell

Läden: Sendlingerstrasse 42 und Petersplatz 8

Färberei Würtz

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu! Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goss, München, Ribefungenstraße 5

Nummer 25

M

München, im Oktober 1933

Berufung Paul Bauers in den Reichsführerring.

Der Reichsportführer Herr von Tschammer und Osten hat Mitte August unseren Paul Bauer als Führer der Fachsäule XI (Bergsteigen und Wandern) in seinen Reichsführerring berufen. Bauer hat damit die Führung der gesamten und geeinten deutschen Bergsteigerei übernommen, seine Beauftragung bedeutet einen guten Schritt vorwärts in der Entwicklung der Bergsteigerei in dem Sinne, wie sie die Sektion Hochland seit ihrer Gründung betreibt und wie sie oft versucht hat, ihr in der Leitung des Alpenvereins mehr und mehr zum Durchbruch zu verhelfen. Ueber die Art, wie Paul Bauer seine Aufgabe aufsaßt, hat er in Baduz vor den Vertretern der deutschen Sektionen ausführlich gesprochen; wir, die wir dort waren, können versichern, daß es ganz die Tradition der Sektion Hochland ist, die auf diese Weise maßgebendem Einfluß auf die künftige Gestaltung des deutschen Alpinismus nimmt.

Auch unser Mitglied Jos. Maier, besser bekannt unter dem Namen „Schimmaier“, wurde vom Reichsportführer in ein hohes Amt berufen, er wurde zum Führer des Deutschen Schiverbandes ernannt.

Den beiden Herren sprechen wir zu ihren höchst ehrenvollen, aber auch sehr arbeitsreichen Berufungen unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Dr. A.

Hauptversammlung des D. u. De. A. V. in Baduz.

Die ursprünglich für Ende August nach Bludenz einberufene 60. Hauptversammlung des D. u. De. A. V. fand nun in wesentlich vereinfachter Form am 23. und 24. September in Baduz in Pechtenstein statt.

Um das wichtigste gleich vorweg zu nehmen, die Verhandlungen verliefen in schönster Einmütigkeit; alle wesentlichen Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt; die Quertreibereien, die von außerhalb des Alpenvereins stehender Seite aus Wien versucht worden waren, sind an dem einmütigen deutschen Fühlen der Sektionsvertreter gescheitert. Als Vereinsitz wurde, wie schon im Vorjahre in Aussicht genommen, für 1934 bis 1938 Stuttgart bestimmt, als Vorsitzender des dortigen Verwaltungsausschusses Paul Dinkelacker gewählt.

Auf dessen Vorschlag wurde zum ersten Male mit der Satzungsbestimmung gebrochen, daß alle Verwaltungsausschußmitglieder am Sitz des Vereins wohnen müssen. U. Wigemann aus Pforzheim und unser Dr. Altvain wurden, ebenfalls einstimmig, in den Verwaltungsausschuß gewählt. Letzterer wird ein sehr wichtiges neugeschaffenes Referat übernehmen, die Reorganisation des gesamten Hüttenwesens.

Sonnwendfeier im Soierengebiet.

Die in stillem Bergesfrieden gelegenen Hütten unserer Sektion an den Soierenseen hatten heuer am Johannisstag starken Besuch. Viel alte und junge Hochländer folgten dem Ruf des Ausschusses und zogen bergwärts, um nach altem deutschen Brauch Sonnwend zu feiern. Die meisten kamen schon am frühen Nachmittag nach Krüain und konnten in mehrstündiger beschaulicher Wanderung durch schönen Hochwald und über den Sakalensteig den Kessel erreichen, in dem die tiefgrünen Wasser hinausträumen zu den Bergen, die sie wie treue Wächter schirmend umstehen. In zügigen Bergsteigerschritten nahmen unsere Jungen, die erst später nachkommen konnten, die Strecke; alle aber waren freudig überrascht von dem festlichen Schmuck und der Sauberkeit der Hütten, in denen sich halb reges Leben entfaltete. Dampfende Erbsensuppe gab's und Tee in großen Mengen und was sonst der eigene Kuchel bot. Gewürzt war die Mahlzeit mit munterer Rede vom gemeinsam Erlebtem in Fels und Firn. Als aber allmählich auch für den längsten Tag des Jahres die Dämmerung kam, rüsteten unsere Jungen wieder und mit großen Bündeln Holz beladen stiegen sie hinauf zur Schöttlkarspitze. Als später die kurze Nacht sich leicht hernieder senkte, da geisterte und glutete es in der Flut des Hüttensees vom Widerschein brennender Fackeln, deren Träger in feierlichem Zuge am Ufer entlang schritten zum mächtigen Holzstoß, der auf einer Höhe am Südende des Sees errichtet war. Im Kreis um ihn herum züngelten die Flammen der Fackeln und als die festliche Ansprache unseres 1. Vorstandes, in der er auf die Bedeutung der Stunde hinwies, verklungen war, loderten mächtige Feuergarben empor und in ihr Prasseln tönte das Deutschlandlied, das feierlich durch die Nacht hinauf drang zu den Bergen. Als auch die Rotglut des Bergfeuers unserer Jungen aufglomm auf der Schöttlkarspitze, hielt unser Frankenberger die Feuerrede. Deutsche Volksgenossen, liebe Bergsfreunde, liebe Hochländer!

Uralter deutscher Brauch ist das Fest der Sommer Sonnenwende. Jahr um Jahr haben unsere Väter und Väterväter den Tag gefeiert, an dem die Mutter allen Lebens, die Sonne, am längsten am Himmel steht.

Die natürliche und deshalb enge Verbundenheit mit allen unmittelbar wirkenden Naturgemalten, vor allem mit der durch ihr Licht, ihre Wärme und Kraft alles Geschehen beeinflussenden Sonne hat schon in grauer Vorzeit dazu geführt, im brennenden Feuer dem Sonnwendfest das äußere Zeichen zu geben. Am flammenden Holzstoß sammelte sich das Volk, um sich zu unzerstörbarer stammlicher und blutmäßiger Zusammengehörigkeit zu bekennen. Im lodernnden Feuer sollte gleichsam alles Trennende untergehen und dafür neues Hoffen auf bessere Zukunft erstehen. Die Alten des Stammes lehrten die Jungen, dieses wertvolle Gedankengut zu erkennen, in sich aufzunehmen und mit feurriger Begeisterung fortzuerben.

Leider ist das Bewußtsein der tiefen inneren Bedeutung der Sonnwendfeier in dem unnatürlichen und darum unsittlichen Hasten einer Zeit, in der widerliche stoffliche Gewinnjucht alle Bande völkischer Einheit zu lockern und deren hohen sittlichen Wert zu ersticken drohte, allmählich fast unübergegangenen. Dann kam der Weltkrieg mit seinen furchtbaren Folgen. Obwohl Millionen unserer besten Volksgenossen, deren wir auch in dieser Stunde mit Wehmut gedenken, für unser Vaterland den Heldentod gefunden haben, konnte unser irreführendes Volk nicht zu sich zurückfinden; ja die Zeit unmittelbar nach dem Weltkrieg fand unser Volk so zerrissen und unrein, daß eine Welt von Feinden uns entehrende Bedingungen auferlegen konnte.

Gerade noch zur rechten Zeit erstand unserem lieben deutschen Volke ein unbekannter Kämpfer des Weltkrieges, der mit wunderbarer Kraft und unerhörter Fähigkeit unermüdet tätig war, sein Volk aus der tiefen Erniedrigung herauszuführen zu einem Volk der Einigkeit, Ehre und Freiheit. Als Erfolg eines 14jährigen Kampfes mit einer ungeheuren Zahl von Gegnern durfte dieser Kämpfer jüngst dem Triumph erleben, daß der größere Teil des deutschen Volkes wieder eines Sinnes geworden ist.

Und damit konnte das Fest der Sommer Sonnenwende wiederum seine alte Bedeutung erlangen.

Wenn heute in allen Gauen, wo deutsche Menschen wohnen, wieder zahllose Sonnwendfeuer zum Himmel lodern, durfte auch unsere Sektion Hochland nicht fehlen; hat sie sich doch seit ihrer Gründung immer zu bestem Deutschbewußtsein bekannt. Um ein eindringliches Bekenntnis zu deutscher Art abzugeben, konnten wir als Bergsteiger wahrlich keinen besseren Ort wählen, als diesen von einem herrlichen Bergkranz umgebenen Soiernkessel.

Feierlich und aufrichtigen Herzens bekennen wir uns zu der großen von Adolf Hitler geschaffenen Volksbewegung. Möge dieses Feuer alle Uneinigkeit und alles Unreine zerstören; uns aber möge daraus die Kraft erstehen, daß wir mit Begeisterung, Ausdauer, Opfer- und Bekennermut zu unserem Teile erfolgreich mitkämpfen können an der Aufbauarbeit für unser deutsches Volk. Den Allmächtigen bitten wir, das Werk des Volkskanzlers zu segnen!

Guch aber, liebe Freunde, bitte ich mit mir einzustimmen in den Ruf:

„Unserem geliebten deutschen Vaterland, unserem verehrungswürdigen Reichspräsidenten vom Hindenburg und unserem leuchtenden Vorbild und Führer Adolf Hitler ein kräftiges Sieg Heil!“

Und „Sieg Heil!“ tönt es hinaus in die Finsternis, durch die es verbielsacht zurückflingt aus den Kauen und Schluchten und hinauf dringt zum Gipfel der Schöttlkarspitze, wo im Kreis der Jungen unser Oskar Mugler die Feuerrede hält: „Nicht Zufall ist es,“ — führte er aus — „daß wir jungen Hochländer heute noch zur späten Stunde uns zusammengefunden haben. Ein inneres Bedürfnis, Hochlandgeist war es, der uns hieher eilen ließ, um unsere heiße Liebe zum Vaterland, unsere Liebe zu den Bergen zu geloben am hellauflodernden

den Flammen, die es symbolisch zum Ausdruck bringen und von hoher Warte künden sollen weithin ins Land. Ich glaube es nicht besonders betonen zu müssen, daß dies gerade für uns junge Hochländer von jeher eine Selbstverständlichkeit war und auch in Zukunft sein wird; sind wir doch all denen verpflichtet, die ihre Liebe zum Vaterland mit dem Tode besiegelten, die im Weltkrieg auf den Schlachtfeldern geblieben sind und nur mehr im Geiste in unseren Reihen weilen, wie auch jenen Kameraden, die im Ringen mit dem Berg den Bergsteigertod gefunden. Sie waren vorbildlich für uns in ihrem Wollen und in ihrer Pflichterfüllung, sie hielten aus im Kampf und Sturm und Not! — Und die jungen Hochländer reichten sich die Hände und gelobten es ihnen gleichzutun; allezeit einzustehen für Tugend, Recht und Pflicht, nicht mit leeren Worten, sondern mit dem festen Willen zur Tat. Wie drunten am See aber klang es auch oben vom Gipfel weithin ins Land. „Siegheil dem Führer und dem Vaterland“, dem sich die Weise des Horst Wesselliebes anschloß und das Südtirolerlied. Dann zogen sie mit loderrnden Fackeln herab zum Soiernkessel; eine spukhaft schönes Bild, wie sich die Feuerflamme am Weg entlang herabwand bis sie plötzlich auseinanderriß. In laufender Fahrt jagte ein Teil die steile Schneerinne direkt herab; ruhig den Windungen des Weges folgend, glitt die größere Hälfte weiter, allmählich auch das Ziel, die Hütte am See, erreichend. Alt und Jung fand sich da zu frohem Gelage. Dicht zusammengedrückt verbrachte man die restlichen Stunden der Mittsommernacht, die verschönt waren durch musikalische Darbietungen der wackeren Hauskapelle Fiedler und unseres unermüdblichen Dr. Kretzner. Vaterländische Gesänge wechselten mit Bergsteigerliedern und humoristischen Vorträgen, von denen besonders Beifall fanden die launigen Mitteilungen unseres Dr. Schnell über Anfragen und Auskünfte der Geschäftsstelle, wie die Vorträge zur Laute unseres Willy Fiedler und Dr. Kretzners. Und als der neue Morgen durch die Fenster schaute, fand er noch viel wackere Mannen wach. Die folgten auch seinem Rufen und zogen gruppenweise hinauf zur Schöttlkarspitze, um der aufgehenden Sonne zu huldiven. Auf die anderen, die zu kurzer Rast sich ausgestreckt, wirkte dies Beispiel „ermunternd“ und so kam es, daß nach und nach von allen Seiten die Hochländer bergwärts zogen. Alle Gipfel im Bergkranz der Soiernseen fanden Besucher; von vielen wurde die ganze Umrahmung durchgeführt, von einigen nur die Hälfte mit lustiger Abfahrt über die langen Schneehänge zum Kessel, darunter auch mit glücklicher Landung die Fahrt auf einer Lawine durch mehrere Jungmänner. Mit besonderer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß die duftende Berggürtel, das „Gamsbleam!“ sich weit verbreitet hat. An den Hängen zur Schöttlkarspitze standen sie in Mengen wie sonst nur die gewöhnliche Schlüsselblume. Abgesehen von einigen Wolkenbänken ward auch die Bergschau zur reinsten Freude. Und als man wieder beisammen saß nach gelungener Bergfahrt wurde einhellig der Wunsch geäußert, die Sonnenwendfeier da heroben möchte zur ständigen Einrichtung der Sektion werden; steigert doch die Wahl des Ortes ihre Eindringlichkeit und entbehrt nicht eines gewissen romantischen Zaubers. Alles war aber auch glänzend vorbereitet und wohl überdacht. Unser Frankenberger und seine wackeren Helfer, die Herren Schwanghardt und Kasper, haben keine Mühe gescheut und ihr Bestes getan zur gelungenen Durchführung der Veranstaltung, deren jeder Teilnehmer stets freudig und dankbar gedenken wird. Allen Mit-

gliedern auch denen, die nicht namentlich erwähnt sind, sei der Dank der Sektion ausgesprochen; nicht zuletzt aber denen herzlicher Dank und Anerkennung, die am gleichen Abend im Gebiet der Hochlandhütte vom Wörnergrat und gar vom Wörner selbst flammende Feuerzeichen zum Himmel schickten und hinab ins Tal. Und der Wörner hatte noch viel Schnee und Eis in seinen Flanken, durch die Müller Hellmuth und Haß Ernst in schwerem Berggang, mit Holz beladen, dreimal hinausstiegen zum Gipfel und von dem sie zum Schluß einen schwierigen nächtlichen Abstieg durchführen mußten. Oben aber auf stolzer Höhe begingen sie einsam, im Geist vereint mit uns, ihr Sonnenwendfest! G.

Ein neues Bergsteigerzelt.

Bei der Anschaffung eines Bergsteigerzeltes wird man sich zuerst darüber klar werden müssen, welchen Zwecken es dienen soll.

Zum Beispiel:

- als Wohnzelt auf Expeditionen,
- als Standquartier für Urlaubsturen,
- als Zelt für Sonntags-Bergfahrten,
- als Bivak-Zelt für Hochturen.

Für den erstgenannten Zweck hat sich das Bauer'sche Staakafus-Zelt bewährt, auch eines der üblichen Hauszelte, entsprechend groß, mag geeignet sein, denn auf das Gewicht kommt es ja hier nicht an.

Im letzten Fall muß das Zelt denkbar leicht sein, weil es ja auf der ganzen Bergfahrt mitgetragen wird. Ein Bivakzack wird das Beste sein.

Dem zweiten und dritten Zweck muß wohl meistens ein und dasselbe Zelt dienen, weil sich heute nur Wenige die Anschaffung von mehreren Zelten leisten können. Es gilt also eine Form zu wählen, die für diesen wie für jenem Fall gleich geeignet ist und möglichst wenig Konzessionen verlangt.

Welche Forderungen muß man nun an solch ein Zelt stellen?

1. Es muß so geräumig sein, daß mindestens 2 Personen bequem darin übernachten können;
2. muß es darüber hinaus so viel Raum bieten, daß man darin auch das wasserempfindliche Gepäck unterbringen kann;
3. muß es warm, darf also nicht höher sein, als es zur Bequemlichkeit nötig ist;
4. muß es absolut sturmsicher aufzustellen sein;
5. muß es auch Dauerregen aushalten ohne undicht zu werden;
6. muß es leicht und klein zusammenlegbar sein;
7. muß es strapazierfähig sein.

Bei der Suche nach einem Zelt mit all' diesen Eigenschaften konnte ich unter den mir bekannten Modellen kein geeignetes finden. Ich erfanb deshalb

selbst eine Form und da sie sich in jeder Beziehung über Erklärungen gut bewährte, möchte ich sie hier kurz beschreiben.

Das Zelt hat einen zedigen Grundriß und ist prinzipiell in der Art eines Hauszeltes gebaut, also mit Giebel und senkrechten Seitenwänden. Diese sind vorne 35 cm, hinten 10 cm hoch. Bei einer Breite von 150 cm hat das Zelt auf 85 cm Tiefe parallele Seiten, dann verschmälert es sich nach hinten bis auf 70 cm. Nach vorne hat es einen zedigen Vorbau.

In der Verbindungslinie der beiden 150 cm weit voneinander entfernten vorderen Ecken steht ein etwa 120 cm hoher Zeltstab. Von dessen Spitze senkt sich der Giebel ab, der in 190 cm Entfernung bei einem zweiten etwa 30 cm hohem Zeltstab endet.

Die rückwärtige Wand ist senkrecht. Der dreieckige Vorbau ist 40 cm tief und von der Spitze des großen Zeltstabes aus durch zwei glatte Bahnen überdacht. Eine davon ist aufzuschlagen und mit Druckknöpfen zu verschließen; sie bildet den Eingang. Die obere Ecke dieser Bahn ist für sich zu öffnen und mit ihrem unteren Zipfel sowohl nach hinten am Zelt selbst, wie auch nach vorne am Verspannungsseil einzuhängen. Dadurch bildet sie ein kleines Vordach. Es ist damit eine sehr variable Lüftungsmöglichkeit gegeben; ein Fenster fällt weg.

Der Boden des Zettes ist angenäht, könnte aber auch zum andröpfen gearbeitet werden.

Um den geforderten Qualitätseigenschaften zu genügen, muß das Zelt aus dem besten, bewährtesten Material hergestellt sein. Für den Boden habe ich daher „Klepper-Walstoff“, also doppelt gummierten Stoff, für Dach und Seitenwände „Klepper-Quin-Zeltstoff“ (aus ägyptischer Baumwolle) gewählt.

Im übrigen ist die Verarbeitung wie beim Klepper Hauszelt.

Ohne Zeltstangen wiegt das Zelt 4 Kilogramm. Das ist etwas mehr als ich mir ursprünglich dachte, ein geringeres Gewicht läßt sich eventl. durch Beschränkung in den Ausmaßen erzielen, praktischer wird es jedoch sein, im Notfall den Boden wegzulassen.

Zusammengelegt gibt das Zelt ein Paket von 14/22/43 cm.

Der hintere Zeltstab läßt sich nötigenfalls einsparen, wenn man den Giebel entsprechend ausspannt.

An Stelle des vorderen können 2 Pickel verwendet werden, ohne daß dadurch die Stabilität leidet. — Ich habe das so gemacht, daß ich in die Ecken einer entsprechend langen Rebschnur kleine Schlingen knüpfte und diese in die Spitze des einen Pickels einhängte. In die herunterhängende Schlaufe stellte ich den 2. Pickel mit der Schaufel und band beide Stiele fest zusammen. Wer sich diese Vorrichtung aus Leder macht und mit entsprechendem Schnallen versieht, kann jederzeit zwei beliebig lange Pickel rasch und fest verbinden.

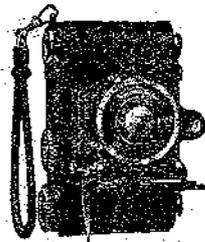
In dem Zelt können bis zu 3 Personen bequem schlafen. Im Vorbau findet das wasserempfindliche Gepäck Platz; das übrige kann man auf der weiterabgewendeten Seite unter das vorspringende Dach legen.

Die Herstellung des Zettes haben die Klepperwerke in Rosenheim übernommen; der Preis stellt sich auf etwa 68 RM. Fritz Gäbter.

Winterhalbjahr 1933/34. Die Sektionsabende finden wieder jeden Mittwoch im Zimmer Nr. 3 des Hofbräuhauses statt. Es werden abwechselnd Vorträge, alpine und gesellige Abende veranstaltet und wir laden unsere Mitglieder zu fleißigem Besuche ein. Im vergangenen Sommer waren die Abende gut besucht, besonders von den jüngeren Mitgliedern wegen Tourenbesprechungen und Entleihung von Karten und Führern. Unser Bibliothekar, Herr Paur, unterzog sich wieder der Mühe, den zahlreichen Wünschen gerecht zu werden, wofür ihm an dieser Stelle besonders gedankt sei.

Mitgliederbewegung. Eingetreten: Giehl Helmut, stud. med.; Gang Raphael, Schuhmacher; Hüttenhofer Matthäus, Schreiner; Mehling Hans, stud. jur.; Pröschel Dr. Hans, Referendar; Spindler Otto, stud. jur. — **Ausgetreten:** Anderson Knut, Bildhauer; Bauer Max, Rechtsanwalt; Bodensteiner Karl, Kaufmann; Frigger Dr. Paul; Kastner August, Oblt. a. D.; Luck Hermann, stud. techn. phys.; Mann Dr. Fritz, Assistenzarzt; Meisterbauer Ferdinand, Pfarrer; Reel Anton, Dipl.-Kaufmann; Schneider Ludwig, stu. chem.

Abreißänderung: Unser Mitglied, Herr Zahnarzt Dr. Morath, teilt mit, daß er seine Praxis nach der Sophienstraße 1a (Ecke Venbachplatz) verlegt hat. Neue Fernsprechnummer 58 146.



Alle Photo-Apparate

der namhaften Camera-Fabriken

Alle Photo-Artikel

die der Amateur braucht

Alle Photo-Arbeiten

wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
Anfertigung von Diapositiven

liefert den P. P. Hochländern prompt und billigst:

Photo- & Kino-Spezial-Geschäft Georg Morgenstern & Söhne

München, Augustenstrasse 76 + Tel. 52 9 40.

Max Cammerloher, München, Residenzstrasse 23
Fernruf 25 5 31

empfiehlt

Wochenend- und Touren-Proviante
in bewährten Sorten und Qualitäten.

THEODOR GÄBLER G. m. b. H.

MÜNCHEN : Lenbachplatz 6

Teppiche • Stoffe • Tapeten

Hochländer erhalten Vorzugspreise.

Alle Waren für:

Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DR. JOSEF SCHNELL

Seifen- und chemische Fabrik

München, Sendlingerstr. 42

Färberei Würth

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu!

Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goss, München, Nibelungenstraße 5.

Nummer 26



München, im Dezember 1933

Bericht über die Hauptversammlung.

Sie fand am Mittwoch den 15. November statt; war sehr gut besucht und verlief unter dem Vorsitz unseres 1. Vorstandes Dr. Meufel in gewohnt harmonischer Weise. Aus dem Bericht unseres 1. Schriftführers Josef Rabus, in dem er zunächst hinweist auf die großen Ereignisse des Jahres 1933 in unserem Vaterland, die zur Einigung des deutschen Volkes führten, ist zu entnehmen, daß die Sektion wieder ein erfolgreiches Jahr hinter sich hat. Sie hat sich nicht vergrößert, denn mit 532 Mitgliedern, dem gleichen Stand wie im abgelaufenen, geht sie ins neue Vereinsjahr. Damit ist sie ihrem Grundsatz treu geblieben, sich in kleinerem Kreis zu echter Bergkameradschaft eng zusammen zu schließen. Die bergsteigerische Tätigkeit war wieder sehr rege, das beweist die ansehnliche Zahl von 78 Sektions- und Führungsturen (mit 442 Teilnehmern), die zum großen Teil in schwierigen Bergfahrten bestanden. Sie führten in der zweiten Hälfte des Jahres nur mehr in die heimatlichen Berge wagen der inzwischen gegen Oesterreich erfolgten Grenzsperrre. Diese wieder bewirkte einen ungewöhnlich starken Besuch unserer schon gelegenen Hütten. So hatte die Hochlandhütte 3200 Besucher zu verzeichnen gegen 1500 im Vorjahr mit 900 Uebernachtungen gegen 600. Die Blaueishütte beherbergte ebenfalls fast 3200 Besucher gegen 1510 im Vorjahr mit rund 1000 Uebernachtungen. Auf den Soiernhäusern waren 1400 Gäste (gegen 900) und die kleine Arnspihütte konnte 350 (gegen 300) zählen. Wenn dadurch die Hütten wesentlich höhere Einnahmen brachten, waren anderseits auch Ausgaben zu leisten für Instandhaltung der Einrichtungen, Verbesserung der Weganlagen bzw. Erneuerung derselben. Trotzdem aber schließt das Jahr mit einem ansehnlichen Ueberschuß ab. Durch die reichsgesetzlichen Vorschriften wurden Änderungen in den Satzungen notwendig, die hauptsächlich zu ergänzen sind durch den Arierparagraphen und die Einführung des Führergrundsatzes und die von der Hauptversammlung einstimmig beschlossen wurden. Einstimmig wählte sie auch Dr. Meufel zum Führer. Aus beruflichen und familiären Gründen sind aus dem bisherigen Ausschuß ausgeschieden die Herren Josef Rabus und August Siebener nach langjähriger erzpriestlicher Tätigkeit; an ihre Stelle treten Oskar Mugler und Josef Bölicher. Dem neuen „Beirat“ gehören an als stellvertretender Führer: Dr. Eugen Alweim, 1. Schriftführer: Oskar Mugler, 2. Schriftführer: Josef Schmaderer, 1. Kassenwart: Dr. Willy Kiedler, 2. Kassenwart: Dr. Josef Schnell, 1. Hüttenwart: Gottfried Meier,

2. Hüttenwart: Josef Wiesmaier, 3. Hüttenwart: Karl Frankenberg, Bücherwart: Josef Paür, 1. Turenwart und Jungmannenwart: Hans Goss, 2. Turenwart: Anton Greindl, Schwart: Eugen Faustle, Jugendwart: Josef Pölcher.

Die Jungmannschaft der Sektion ist trotz starker Inanspruchnahme durch S.A.-Dienst fleißig in die Berge gegangen. Außer 7 gemeinsamen Sommer- und Winterbergfahrten beteiligte sie sich fleißig an Sektionssturen und einige brachten auch schöne Gipfelsiege aus den Dolomiten heim. Die Heimabende waren gut besucht und der kameradschaftliche Geist wurde vertieft durch 8 schöne Vorträge. Nicht weniger fleißig war Jung-Hochland mit 10 Fahrten und einem trefflich gelungenen Kletterkurs im Gebiet der Hochlandhütte unter Beteiligung und Führung vom Jungmannen in harmonischer Zusammenarbeit.

Hochwertige Winterbergfahrten, Beihilfen.

Gesuche um Beihilfen zur Förderung von Winterbergfahrten sind bis spätestens 31. Dezember 1933 an den Hauptauschuß zu richten. Die Gesuche haben zu enthalten: a) Name, Alter, Beruf, Wohnort und Sektionszugehörigkeit des Gesuchstellers; b) dieselben Angaben über die in Aussicht genommenen Begleiter; c) Aufzählung der wichtigsten bisherigen hochalpinen Winterbergfahrten; d) Turenplan der zu unterstützenden Bergfahrten; e) den erbetenen Geldbetrag (bezeichnet); f) Angabe, ob der Gesuchsteller schon einmal eine Bergfahrtenunterstützung vom Gesamtverein erhalten hat.

Die Gesuche sind im Wege der Sektion an den Hauptauschuß zu richten. Unterstützungen für westalpine Fahrten können nicht in Aussicht gestellt werden. Verspätet eintreffende Gesuche oder solche, die obige Angaben nicht enthalten, können keinesfalls berücksichtigt werden. Im übrigen verweisen wir auf die Veröffentlichung in den „Mitteilungen“ 1929 Nr. 11.

Schikurs.

Zwischen Weihnachten und Neujahr findet wieder der beliebte Schikurs, diesmal in Gunzesried im Allgäu (Bahnhstation Blaisbach) statt. Preis 4.20 Mk. Anmeldung unbedingt bei der Geschäftsstelle oder beim Schwart erforderlich.

Turenberichte.

Turenberichte einzuenden ist Ehrenpflicht der Hochländer. Wir sind es unserem Ruf als Bergsteigersektion schuldig, dafür zu sorgen, daß das auch im Jahresbericht zum Ausdruck kommt. Wir bitten alle Sektionskameraden, die kleine Mühe nicht zu scheuen und mit beizutragen zur würdigen Ausgestaltung jenes Teils des Jahresberichts, der mit besonders kritischem Maße gemessen wird, eben des Turenberichts und der bergsteigerischen Tätigkeit. Das beiliegende Formblatt wolle ausgefüllt an die Geschäftsstelle oder am Sektionsabend an den Turenwart abgeliefert werden.

Mitgliederbewegung.

Gestorben: Goertz Wilhelm, Bankoberbeamter a. D., München.

Ausgeschieden: Sitte Fritz, Architekt; Tillmeyer Rudolf, Kunstmal.

Merksblatt.

Mitgliedsbeitrag: Er beträgt einschließlich des Beitrags zum Hauptverein und der Gebühr für die allen Mitgliedern einmal monatlich zugehenden Mitteilungen 12 RM. für A-Mitglieder und 5 RM. für B-Mitglieder. Letzteres sind:

- junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und noch nicht über eigene Einkünfte verfügen;
- Mitglieder über 60 Jahre, die ununterbrochen 20 Jahre dem Alpenverein angehören.

Mitglieder, die mehreren Sektionen angehören und ihren Beitrag zum Hauptverein bei einer anderen Sektion entrichten, schulden nur den Sektionsbeitrag von 7.80 RM. Sie erhalten ihre Jahresmarke von der Sektion, bei der sie ihren Beitrag zum Hauptverein bezahlen.

Es wird um baldige Einzahlung der Beiträge bei der Geschäftsstelle oder auf das Postcheckkonto der Sektion (Amt München Nr. 3100) ersucht. Beiträge, die bis zum 15. März nicht bezahlt sind, werden mittels Nachnahme erhoben. Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht nicht bis spätestens 1. April nachgekommen sind, haben ohne weitere Mahnung Streichung aus der Mitgliederliste zu gewärtigen. In besonderen Fällen kann der Auschuß Stundung oder Erlaß der Beiträge gewähren.

Zeitschrift: Die Zeitschrift 1933 ist erschienen und kann von den Bestellern an der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Zeitschrift 1934 wird nur auf Bestellung und nach Vorauszahlung geliefert; sie kostet 3.50 RM. Bestellungen unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages werden auf der Geschäftsstelle angenommen.

Mitteilungen: Sie werden wieder vom Hauptverein an alle A-Mitglieder geliefert. B-Mitglieder müssen sie unter Einbezahlung von 1.-- RM. bei der Geschäftsstelle eigens bestellen.

Unfallversicherung: Jedes Mitglied ist durch den Hauptverein bei der Versicherungsgesellschaft Iduna gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert. Die Sätze betragen: 400 RM. für den Tod, bis 2500 RM. für Invalidität und bis zu 250 RM. Bergungs- und Transportkosten. Außerdem kann jedes Mitglied die Versicherung freiwillig erhöhen. Aus Gründen technischer Art hat sich die Versicherungsgesellschaft „Iduna-Germania“ veranlaßt gesehen, alle Schadensfälle in Zukunft bei der Berliner Direktion zu bearbeiten.

Um Verzögerungen in der Behandlung zu vermeiden, sind daher ab 1. Oktober 1933 alle Schadensmeldungen nicht mehr an Dir. Söllner nach München, sondern an die „Iduna-Germania“ Allgem. Versich. A. G., Berlin SW 68, Charlottenburgstraße 13, direkt zu richten. Meldungen über Unfälle von Sekt-

tionsmitgliedern wollen außerdem an die Geschäftsstelle der Sektion gerichtet werden. Auf die alpine Rettungsstelle der Bergwacht, Hauptbahnhof Südbau, Fernruf 58886, wird aufmerksam gemacht.

Silbernes Edelweiss und Sektionsehrenzeichen: Herren, die im Laufe des Jahres 1934 auf eine ununterbrochene 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Sektionen — zurückblicken können, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Angaben bei der Geschäftsstelle melden zwecks Verleihung des silbernen Edelweisses. Ebenso auch Herren, die 25 Jahre der Sektion angehören, zwecks Verleihung des Sektionsehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Aufnahmen: Die Sektion legt nach wie vor keinen Wert auf großen Mitgliederzuwachs. Berechtigt zum Vorschlag neuer Mitglieder sind nur solche Herren, die der Sektion seit mindestens einem Jahr angehören, den Vorschlagenden persönlich kennen und über dessen bergsteigerische und sonstige Eignung für unseren Kreis die volle Gewähr zu übernehmen in der Lage sind. Der Vorschlagende haftet laut Bestimmung des Hauptvereins für die finanziellen Verpflichtungen des Aufzunehmenden im ersten Jahre der Mitgliedschaft. Jeder Vorgeschlagene muß, sofern er in München wohnt, vor der Aufnahme entsprechende Zeit in der Sektion verkehrt und an mindestens 3 Sektionsuren teilgenommen haben. Vorschläge, die innerhalb von drei Monaten nicht zur Aufnahme geführt haben, werden als zurückgezogen betrachtet. Die Aufnahmegebühr (nur für A-Mitglieder) beträgt 5 RM.

Exemplare: Sie können zwar die Mitgliedschaft nicht erwerben, aber auf den Alpenvereinshöfen die den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen in Anspruch nehmen, wenn sie im Besitz eines Ausweises sind, der von der Geschäftsstelle nach Einfindung eines Lichtbildes und einer Gebühr von 1.— RM. ausgestellt wird; die Jahresmarke ist jedes Jahr zu erneuern (Gebühr 0.50 RM.). Entsprechendes gilt für Kinder.

Hüttengebühren: Die Ueberwachungsgebühren auf den Hütten der Sektion betragen ausschließlich der Holz- und Beleuchtungsgebühr 0.80 RM. für Alpenvereinsmitglieder und 2. RM. für Nichtmitglieder. Veranlaßt wurde die Herabsetzung der Gebühr von 1.— RM. auf 0.80 RM. durch die Rücksicht auf die jüngeren Sektionsmitglieder.

Hüttenschlüssel: Alpenvereinschlüssel können nur auf der Geschäftsstelle gegen Hastchein und einen Einsatz von 2 RM. entliehen werden. Gebühr: erste Woche frei, jede weitere Woche 0.50 RM. Bei Verlust des Schlüssels verfällt der Einsatz, außerdem ist eine Strafgebühr von 10 RM. zu entrichten.

Soiernhäuser: Das Soiernhaus ist wie bisher für den allgemeinen Verkehr bestimmt und nur auch Unterkunft für ordentlich angemeldet und zugelassene Jugendgruppen. Das Soierseehaus ist ausschließlich für die Mitglieder der Sektion bestimmt und nur mit besonderem, in der Geschäftsstelle erhältlichen Schlüssel zugänglich. Personen, die unserer Sektion nicht angehören, dürfen das Soierseehaus nur in der Begleitung von Hochländern benutzen. Hochländer, die es vorzuziehen, sich den besonderen Schlüssel mitzunehmen, müssen das dem allgemeinen Verkehr dienende Soiernhaus benutzen.

Mühlstalm: Sie ist bezogen und steht den Hochländern wieder zur Verfügung. Die Wohn- bzw. Schlafräume sind neuer noch weiter verbessert worden durch Einbau von Sprung- und Ausliegematratzen. Der Eingang zur Hütte wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen zum Stall verlegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Sektion vertraglich verpflichtet ist, die Hütte nur Mitgliedern und deren Angehörigen zugänglich zu machen. Nichtsektionsmitglieder dürfen die Hütte nur als Gäste von Hochländern und in deren Begleitung benutzen. Die Schlüssel befinden sich auf der Geschäftsstelle; kein Alpenvereins-schloß.

Es wäre zu wünschen, da die Hütte jetzt ein behagliches Unterkommen gewährt, daß auch ihr Besuch durch unsere Mitglieder ein regerer würde.

Abzeichen: Alpenvereinszeichen sind zum Preise von 50 Pfg., Sektionsabzeichen 1.— RM. (große) und 1.50 RM. (kleine) bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Mitgliederverzeichnis: Damit das Mitgliederverzeichnis in Ordnung gehalten werden kann, muß jede Wohnungs-, Titel- und Standesänderung sofort auf der Geschäftsstelle angezeigt werden.

Sektionsbücherei: Sie steht den Mitgliedern (auch Mitgliedern der Jungmannschaft und Jugendgruppe) kostenlos zur Verfügung. Die Ausleiherfrist beträgt 4 Wochen; bei Ueberschreitung ist für die erste Mahnung eine Gebühr von 20 Pfg., für jede weitere eine solche von 50 Pfg., zu entrichten. Insbesondere Führer und Karten wollen nach Gebrauch stets sofort wieder zurückgegeben werden, da die Nachfrage, besonders nach den neueren Führern, immer sehr groß ist. Wir bitten, die Bücherei und Lichtbildsammlung mit Zuwendungen zu bedenken und laden zu fleißiger Benutzung ein. Das Bücher- und Kartenverzeichnis ist samt Nachtrag zum ermäßigten Preis von 50 Pfg. bei der Geschäftsstelle und beim Bücherwart zu beziehen.

Jungmannschaft: In die Jungmannschaft werden im allgemeinen nur solche junge Leute aufgenommen, die eine mehrjährige Schulung in Junghochland durchgemacht haben. In Ausnahmefällen können auch andere geeignete junge Leute, besonders Söhne von Mitgliedern, zwischen 17 und 20 Jahren aufgenommen werden. Nähere Auskunft erteilt der Führer der Jungmannschaft, Herr Wolf, der auch Spenden für die Jungmannen an Geld und Ausrüstungsstücken dankbarst entgegennimmt.

Jugendgruppe: Auch sie empfehlen wir der Förderung durch die Mitglieder aufs wärmste. Sie sollten alle ihre Söhne zwischen 12 und 18 Jahren der Gruppe zuführen. Anmeldungen wären an den Jugendwart, Herrn Studienrat Böcher zu richten. Er nimmt auch Spenden jeder Art, insbesondere auch solche von Ausrüstungsstücken dankbar an.

Gesuche an den Hauptverein um Beihilfen: Sie sind für hochwertige Winterbergfahrten bis 31. Dezember, für hochwertige Sommerbergfahrten bis 30. April einzureichen. Das Gesuch muß durch die Sektion vorgelegt werden.

Geschäftsstelle: Sie befindet sich wie im Vorjahr bei Herrn Dr. Schnell, Sandlingerstraße 42/0, Fernruf 90918. An sie sind alle Zuschriften zu richten. Zahlungen können auch auf unser Postcheckkonto (München Nr. 3100)

geleistet werden. Die Geschäftsstelle ist werktags von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr ununterbrochen geöffnet, Samstags nur bis 1 Uhr. Samstag nachmittag und Sonntag geschlossen! Die Geschäftsstelle erteilt auch Auskunft über die jeweils stattfindenden Sektionssturen Freitag und Samstag vormittags). Bei der Geschäftsstelle sind noch eine Reihe von Zeitschriften von 1904 bis 1929 vorhanden, die zum Preis von 2 RM. abgegeben werden. Die Einrichtung und Führung der Geschäftsstelle verdankt die Sektion ausschließlich dem Entgegenkommen des Herrn Dr. Schnell, was wir bei ihrer Inanspruchnahme gefälligst zu berücksichtigen bitten.

Voranzeige: In der 1. Hälfte des Januar 1934 wird Mr. Brotelant über die Mount-Everestexpedition des Jahres 1933 sprechen. Näherer Zeitpunkt in der Tagespresse.

In das Heim eines jeden Hochländers gehört ein Keschreiter-Bild.

Unser Gründungsmitglied und alter Freund Rudolf Keschreiter, Steinsdorfstraße 1/3, der leider durch Krankheit seit längerer Zeit am Erscheinen in der Sektion verhindert ist, hat eine stattliche Auswahl prächtiger Bilder zu verkaufen, die sich namentlich als Weihnachtsgeschenke eignen. Daß Hochländer Vorzugspreise erhalten, ist eine Selbstverständlichkeit.

Stott soll er sein, der Schianzug, das Schitostium, vor allem aber prattisch und zuverlässig bis in die letzte Naht. Das Beste ist da gerade recht. Das gilt auch für alles andere: für die Bretter und die Bindung, für den Schistiefel und sonst das Drum und Dran. Wollen Sie restlos zufrieden sein, und wirklich iehredlich — billig kaufen? Dann bejorgen Sie sich Ihre Ausrüstung bei der traditionellen Eintausfstätte aller zünftigen Sportler, nämlich im Welt-Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6. Seine Groß-Organisation versendet Winterportausrüstungen und Bekleidungen in alle Welt. Den schönen Winterkatalog erhalten Sie auf Verlangen kostenlos. Den müssen Sie sich ansehen! Er ist künstlerisch gestaltet und sehr lehrreich!

**Ski-
heil!**

Ein herrlich schöner Sport, Skifahren — aber nur, wenn man mit der richtigen Ausrüstung loszieht, wenn man ganz erstklassige Bretter hat, eine zuverlässige Bindung (z. B. die weltberühmte ASMü-Bindung, komplett jetzt nur 8 RM 75) und einen praktischen festen Stianzug. Dies und alles andere Drum und Dran zeigt Ihnen mein sehr interessanter, reich bebildeter neuer Winterkatalog. Verlangen Sie ihn kostenlos und unverbindlich vom SPORTHAUS SCHÜSTER MÜNCHEN 2 M ROSENSTRASSE 6. Die „ASMü“-Erzeugnisse sind sehr preiswert. Versand erfolgt in alle Welt!

Weihnachts-Verkauf bei Spielwaren-Schmidt München

Neuhauserstraße 20

Größte Auswahl in Spielwaren aller Art;
auch Gesellschaftsspiele für Erwachsene.

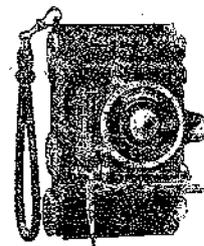


BÜCHER!

(Alpine Werke, Romane, Politik, Wissenschaft usw.)

Die dankbarsten Geschenke für Weihnachten kauft man günstig und zu vorteilhaften Zahlungs-Bedingungen bei Mitglied

Walter Schäfer,
München, Auenstraße 56/1 lks.
oder am Sektionsabend.



Alle Photo-Apparate
der namhaften Camera-Fabriken

Alle Photo-Artikel
die der Amateur braucht

Alle Photo-Arbeiten
wie Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
Anfertigung von Diapositiven

Liefert den P. P. Hochländern prompt und billigst:

Photo- u. Kino-Spezial-Geschäft Georg Morgenstern & Söhne
München, Augustenstraße 76 + Tel. 52 9 40.

THEODOR GÄBLER G. m. b. H.

MÜNCHEN : Lenbachplatz 6

Teppiche • Stoffe • Tapeten

Hochländer erhalten Vorzugspreise

Alle Waren für:

Wäsche-Reinigung, Körperpflege und
Haushaltsäuberung

DR. JOSEF SCHNELL

Seifen- und chemische Fabrik

München, Sendlingerstr. 42

Färberei Würth

Sport- und Gesellschaftsbekleidung für Damen
und Herren wird am besten gepflegt durch
häufige chemische Reinigung im Fachgeschäft

Neu! Verbessertes Imprägnierverfahren für jede Art Sport-
Bekleidung und Ausrüstung! Alleiniges Ausführungsrecht

Max Cammerloher, München, Residenzstrasse 23
Fernruf 25531

empfiehlt

Wochenend- und Turen-Proviante

in bewährten Sorten und Qualitäten.